...woch, 19. Juli 1922 * 51. Jahrgang

Abend-Ausgabe

Einzelnummer 2 M.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Nr. 316

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Poincarés Aufsichtsratsplan.

...ein Moratorium ohne Finanzkontrolle!"

...Antwort Poincarés an Lloyd George. — In Erwartung ...Berichts der Garantiekommission. — Die französische Presse gegen Poincarés Bremspolitik.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 19. Juli.

...Poincaré hat gestern auf die englische Note geantwortet, in der ...elen wurde, den Tag seines Besuches in London zu bestimmen. ...r französische Ministerpräsident erklärte, daß er gern zu einer ...terredung bereit sei; es sei ihm aber unmöglich, ein be...mmtes Datum anzugeben, bevor er nicht den Bericht des ...rantiekomitees und die Entscheidung der Repa...tionskommission über das Moratorium kennen ge...mt habe. Die französischen Zeitungen rechnen aus, daß die Lon...er Unterredung in der ersten Hälfte des August stattfinden werde. ...ger läßt sie sich allerdings nicht hinausziehen, da die Repa...ionskommission sich verpflichtet hat, der deutschen Regierung ...dem 15. August eine Antwort in der Frage des Zahlungs...schubs zu erteilen. Die Absicht, die Poincaré verfolgt, ...llar, und wird heute auch schon offiziös zugegeben. Mit vollkom...ner Uebereinstimmung erklären alle vom Auswärtigen Amt in...mierten Zeitungen, daß über das deutsche Moratorium ...t zu sprechen sei, wenn eine absolut zuverlässige ...ontrolle über die deutsche Finanzwirtschaft ein...richtet sei. Nach dem „Petit Parisien" **soll Deutschland eine Art ...n Aufsichtsrat erhalten,** wenn nicht der Bericht des Garantie...mitees noch radikalere Maßnahmen notwendig mache. Pertinax ...„Echo de Paris" geht noch weiter. Er erklärt den Bericht bereits ...t, ohne daß er weiß, was er enthält, für ungenügend und sagt, daß ...e französische Regierung sich nach diesen Ratschlägen nicht beraten ...sen dürfe und ihr Recht wahren müsse. Dann folgt die ...lannte Liste der Garantien und Sicherheiten: Besetzung des Ruhr...bietes, Verstärkung der Rheinbesetzung usw., die zum eisernen ...estand der politischen Weisheit Pertinax' gehören. ...Poincaré ist im übrigen so ehrlich, das gerade herauszusagen, was ...andere mit Worten verdecken wollen. Es kommt ihm darauf an, daß ...e Reparationskommission die Vertragsverletzung ...deutschlands feststellt. Ohne diese Voraussetzung hält er ...e Londoner Reise für überflüssig. Darauf will Poincaré also noch ...unser hinaus, obwohl ihn die Nachrichten von dem Garantiekomitee ...was vorsichtiger gemacht haben. Er wird nicht damit zufrieden ...inigen Zeitungen behauptet wird, hat er zusammen mit dem Finanz...inister bereits seine Akten für London ausgearbeitet. In dem Do...ument werde bewiesen, daß Deutschland sich systematisch ...uf seinen Ruin vorbereitet habe. (!) Im Sinne ...ieses Beweises wird jetzt die Reparationskommission bearbeitet. ...ieber die Stimmung innerhalb der Kommission ist zu sagen, daß ...ach wie vor mit Ausnahme der französischen Dele...gierten alle anderen für das Moratorium sind. ...uch Belgien hält den Zahlungsaufschub für nötig, will aber Be...dingungen stellen.

Eine unterrichtete Persönlichkeit hat der Finanzzeitung „Gâblo...gramme" gesagt, der Vorsitzende des Garantiekomitees Mauclers ...werde sofort nach seiner Rückkehr dem Ministerpräsidenten ...Bericht erstatten. Die bisherigen Eindrücke des Garantie...komitees scheinen befriedigend zu sein, doch sei genaueres bis jetzt ...noch nicht bekannt. Die (gestern mitgeteilten) Informationen über ...neue Beratungen des Anleihekomitees seien verfrüht. Es sei ...möglich, daß über diese Fragen mit einigen Mitgliedern der Re...parationskommission gesprochen worden ist, aber es handele sich vor...läufig nur um einen Absicht, nicht um einen Beschluß. Zu ...diesem Bericht sei hinzugefügt, daß über das Garantiekomitee ...noch eine andere Version im Umlauf ist. Die Eindrücke ...Mauclers und seiner Kollegen sollen allerdings nicht ungünstig ...sein. Aber Maucler soll noch vor seiner Abreise in Paris neue ...Instruktionen erhalten haben, die die zuletzt erhobenen ...strengen Forderungen an die deutsche Regierung notwendig ...machen. Ob diese Meldung, die heute allein die „Chicago Tribune" ...bringt, richtig ist, läßt sich im Augenblick nicht feststellen. Aber ...eine Aeußerung, die ich gestern in einer Unterhaltung mit einem ...Diplomaten hörte, deutet an, daß vielleicht etwas Richtiges an ...dieser Information der „Chicago Tribune" sein könnte. Dieser ...Herr, der zu den entschiedenen Anhängern des Zahlungsaufschubes ...gehört, sagte wörtlich: „Maucler hat einen schweren Kampf ...zu kämpfen. Sein gesunder Menschenverstand steht im ...Konflikt mit den ihm aufgedrängten In...struktionen." In der Reparationskommission wird erwartet, ...daß auch das Garantiekomitee einen Aufschub der Zahlungen ...empfehlen wird; der diplomatische Mitarbeiter des „Journals" spricht ...sogar von einer „optimistischen" Auffassung des ...Garantiekomitees über die Aufrichtigkeit der deutschen Re...gierung. Sind diese Informationen richtig, dann wäre eigentlich ...anzunehmen, daß Poincaré mit seinen Absichten nicht durchdringen ...könnte. Aber die Erinnerung an frühere Enttäuschungen zeigt, daß ...die meisten Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und den ...anderen Alliierten gewöhnlich zum Nachteil Deutschlands ausgeglichen ...werden. Wir dürfen uns deshalb vorläufig keine großen Illu...sionen machen. Erst wenn der Bericht des Garantiekomitees in ...vollem Wortlaut bekannt wird, werden wir Bescheid darüber wissen, ...was wir zu erwarten haben. Daß Poincaré es tatsächlich auf einen ...Bruch mit den anderen Alliierten ankommen lassen wird, ist nicht ...zu erwarten.

Abgesehen von den großen Pauschalzahlungen, die den Stand...punkt der Regierung vertreten, findet die Politik Poincarés ...nur sehr bedingte Zustimmung. Es heißt, daß [illegible] ...Paris" dargelegten englischen Ideen [illegible] ...Poincaré so schnell wie möglich nach London reist, um ...diese Pläne zu besprechen. Sogar Gustav Hervé, der sich seit einiger Zeit zu einem Vorkämpfer der Politik Poincarés umgewandelt hat, tritt in seiner „Victoire" sehr lebhaft für eine Unterhaltung mit Lloyd George zu einer Verständigungspolitik für Deutschland ein. Er zeigt die ungeheure Gefahr, die eine Katastrophe in Deutschland für Frankreich bedeuten würde und wünscht dringend das Moratorium ohne kleinliches Schwanken zu beschleunigen. **Wenn die Rheinbesetzung nicht ganz aufhören solle, müssen die Alliierten wenigstens die Kosten tragen.** Frankreich müsse unter allen Umständen den Ratschlägen der Engländer und Amerikaner folgen, die für den Aufschub der Zahlungen und eine Minderung der Verpflichtungen Deutschlands seien. Philipp Millet sagt im „Petit Parisien": „England und Amerika glauben, daß die Reparationszahlungen an den ernsten finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands schuld sind. Gewiß mögen die Barzahlungen, die seit 1921 geleistet worden sind und für die fremde Devisen beschafft werden mußten, zur Entwertung der Mark beitragen. Aber eine weitere Ursache ist in den wirtschaftlichen Methoden zu finden, die Deutschland für richtig gehalten hat. England und Frankreich haben, jeder nach seiner Art, sofort nach dem Kriege versucht, Ordnung in ihre Finanzen zu bringen. Deutschland aber hat sich in geschäftliche in industrielle Unternehmungen großen Stils gestürzt und den niedrigen Stand der Mark als Mittel des Wettbewerbs gegen andere Staaten benutzt. Das muß aufhören. Ein Land, wenn es auch noch so wichtig ist, darf nicht Unordnung in den Organismus Europas bringen. Millet empfiehlt dann als Heilmittel für die Krankheit Europas: 1. die Erleichterungen der deutschen Verpflichtungen; 2. die schon erwähnte Kontrolle Deutschlands durch einen Aufsichtsrat. Die letzte Idee ist unmöglich. Selbst wenn sie beschlossen werden sollte, wäre sie nicht durchführbar. Aber muß Millet nicht selbst zugeben, daß bringt, unter den jetzigen Umständen weit mehr auf Frankreich als auf Deutschland paßt? Versucht nicht Poincaré, die Entwicklung zum Besseren aufzuhalten, für die alle übrigen Regierungen Europas eintreten und die Frankreich nicht weniger notwendig hat als Deutschland!

Die geänderte Stimmung in England.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 19. Juli.

Eine Londoner Depesche der „Gazette del Popolo" sagt, zum ersten Male verlange die ganze öffentliche Meinung Englands einmütig, daß Frankreich im eigenen wie im europäischen Interesse die furchtbare Reparationslast Deutschlands herabsetze. Eine solche Einmütigkeit sei eine Tatsache, die auf die englisch-französischen Verhandlungen über diese Frage nicht geringen Einfluß ausüben könne. Die französische Intransigens in der Reparationsfrage habe hauptsächlich auf die durch die „Times" und die „Morning Post" genährte Ueberzeugung beruht, daß das maßgebende England auf Frankreichs Seite stehe, um den buchstäbliche Durchführung des Versailler Vertrags zu erzwingen. Jetzt müsse Frankreich erleben, daß die Absicht der englischen Regierung, eine teilweise Revision des Versailler Vertrags vorzunehmen, sogar von der ultrakonservativen englischen Presse aufs tatkräftigste unterstützt werde.

London, 19. Juli. (W. T. B.)

Unter Hinweis auf die Bemerkung Lloyd Georges, es würde einen ernsten Nachteil für Großbritannien bedeuten, wenn es auf dt. ihat vor anderen Ländern geschuldeten Beträge verzichte, aber die Gelder, die es selbst schulde, voll bezahlen und auf seinen Anteil an den Reparaitonen verzichten würde, schreibt die „Times" in einem Leitartikel, die Ansprüche, die England den europäischen Ländern gegenüber habe, könnten in keiner Weise mit den Ansprüchen der Vereinigten Staaten an England auf gleiche Stufe gestellt werden. Bei den ersteren drohe die Gefahr, daß sie in der Gegenwart und in naher Zukunft die Wiederherstellung des Handels und der Industrie in Europa hindern würden, die für Englands Wohlfahrt unentbehrlich sei. Man müsse jedes Problem nicht wie ein großer Geldverleiher, sondern wie ein weitblickender königlicher Kaufmann behandeln. Man müsse der Welt beweisen, daß England großzügig handeln könne und imstande sei, der wirtschaftliche und finanzielle Führer der Welt zu bleiben.

Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, während die Aufmerksamkeit des Publikums sich fast ausschließlich der Reparationsfrage zuwendet. ergab sich aus Besprechungen mit verantwortlichen und hochstehenden französischen Persönlichkeiten, daß die französische Regierung den Gedanken an die Möglichkeit des Abschlusses eines englisch-französischen Paktes durchaus nicht aufgegeben habe und es bedauern würde, wenn die Besprechungen darüber eingestellt werden sollten. In diesen Kreisen glaube man, daß in England die Ansicht bestehe, Frankreich betrachte den Pakt als bedeutungslos. Man würde nur eine genauere Fassung des Paktes und eine Militärkonvention willkommen heißen. Die Angabe, daß Poincarés Ansicht die sei, der Abschluß des Paktes könne erst dann erfolgen, wenn die zwischen England und Frankreich schwebenden Fragen erledigt seien, sei im Prinzip richtig. Aber der französische Ministerpräsident glaube, daß man in dieser Beziehung nicht soweit zu gehen brauche, und sei der Ansicht, daß, wenn diese Fragen bis zu einem gewissen Punkte geregelt seien, ihre endgültige Regelung durch das Bestehen des Paktes erleichtert würde. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" hält es für wahrscheinlich, daß eine Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lloyd George etwa am 5. August stattfinden werde.

[illegible], 18. Juli. Man nimmt an, daß die Besprechungen [illegible] Vorarbeiten hierzu seien ziemlich weit fortgeschritten.

Die argentinische Fleischkrise.

Bemühungen um den deutschen Markt. — Ein Pfund Rindfleisch 52 Mark in Buenos Aires.

Von [Nachdruck verboten.]

Felix Bagol.

Der Handelsbevollmächtigte der argentinischen Regierung, Herr Bartolomé Daneri, der seit einigen Monaten Deutschland bereist, hält in diesen Tagen in verschiedenen Städten Deutschlands Vorträge über die Lage auf dem argentinischen Fleischmarkt. Auch in Berlin ist, wie wir hören, für die nächste Woche ein Vortrag geplant. Die Redaktion.

In der zweiten Junihälfte wurden auf den Schlachthöfen von Buenos Aires folgende Engrospreise bezahlt: Gutes Rindfleisch 20, Kuhfleisch 7, bestes Hammelfleisch 28, bestes Schweinefleisch 24 Centavos Papier je Pfund. Das war vor dem letzten Markfurz und bedeutete in deutscher Währung zu dem damaligen Durchschnittskurs von 1,15 Mark gleich 1 Centavo Papier: 23, bzw. 8, bzw. 32, bzw. 28 Mark. Zu dem jetzigen Kurse von etwa 1,60 Mark gleich 1 Centavo käme also ein Pfund gutes Rindfleisch engros auf 32, ein Pfund bestes Hammelfleisch auf 45, ein Pfund bestes Schweinefleisch auf 38 Mark zu stehen. Das ist trotz unserer traurigen Valuta weniger als die Hälfte des hiesigen Engros...preises, wohlgemerkt verglichen mit der argentinischen Hauptstadt. Im Innern, dort wo die Viehherden nach Zehntausenden zählen, wird das Fleisch nicht selten zu 10 Centavos per Kilo verkauft und das lebendige Stück Vieh verschenkt unter der Bedingung, daß der glückliche Erwerber das Fell zurückgibt.

Argentinien weiß nicht, wo es seine Ueberproduktion an Fleisch unterbringen soll. Auf manchen überstockten Kämpen geht Vieh zugrunde, weil das Futter nicht mehr ausreicht. Die Besitzer von Oedland, das vor Jahren zu Spekulationszwecken gekauft wurde und trotz der dazwischen liegenden Krise auf dem Grundstücksmarkt gehalten werden konnte, machen mit Verpachten die glänzendsten Geschäfte oder verwandeln sich selbst in Besitzer stattlicher Herden. Wir in Deutschland aber können die Fleischpreise kaum noch erschwingen und in anderen Ländern Mitteleuropas wiegt man es mit wertlosen Geldzetteln auf! Man denkt an die Kriegsjahre argentinischer Ueberproduktion in Mais, wo die goldgelben Kolben als Kesselfeuerung auf Lokomotivtendern lagen, wo Industrieunternehmen statt mit Kohle mit Mais und Kleie feuerten, während in Deutschland die Kohlrübe das Monopol einer sogenannten Volksernährung errungen hatte. Wir stürzen von einer Krise des Mangels in die andere, — in den hochvalutarischen Produktionsländern bringt unverwertbare Ueberfülle den Ruin der Produzenten mit sich! Wo bleibt der Ausgleich? Warum nutzt das Kapital diese Geschäftsmöglichkeiten nicht? Was tut die Weltkonnage, die bedeutend größer ist, als vor dem Krieg? Sie alle warten, wie Nora auf das „Wunderbare". Nämlich auf die Beseitigung des Reparationsunsinnes und auf die Anwendung all der vortrefflichen Kuren, die dem kranken Welthandelsorganismus in Genua verschrieben worden sind. Währenddem schießen in Deutschland, Gymnasiasten und Rechtsnihilisten einen der fähigsten Wirtschaftspolitiker ab und in Frankreich schmettert Herr Poincaré unentwegt die Sanktionstrompete.

Die argentinische Fleischkrise ist bereits seit länger als einem Jahr in ihr akutes Stadium getreten. Ihre Anfänge reichen bis in die goldenen Zeiten der Hochkonjunktur während des Krieges und der ersten anderthalb Jahre nach seiner Beendigung zurück. Damals konnten die argentinischen Viehzüchter nicht genug produzieren und die nordamerikanischen und englischen Fleischgefrieranstalten und Büchsenfleischfabriken nicht genug verarbeiten, um der Nachfrage der Heeresverwaltungen und der leergekauften Märkte der Siegerstaaten zu genügen. Es waren die Zeiten, wo in Argentinien Tausende von Hektar bestellten Ackerlandes in Viehweiden umgewandelt wurden, wo der Züchter das Vierbis Fünffache der Vorkriegspreise erzielte, wo die Fleischverarbeitungsunternehmen alles nur erreichbare Fleisch für den Export aufkauften und dafür dem argentinischen Konsumenten Preise aufwangen, die damals in argentinischer Valuta nicht weit von unseren heutigen Notierungen entfernt blieben. Dieselben Erscheinungen hat es drüben bei anderen Konjunktur- und Spekulationsgelegenheiten beim Weizenbrot und beim Zucker gegeben. Alles lebte nur für den Export. Zwei der größten nordamerikanischen Gefrieranstalten erzielten einschließlich der angehäuften Reserven und der vorgenommenen Abschreibungen Jahresgewinne von 65 bzw. 63 Prozent des Aktienkapitals. Die Weizenspekulanten und Zuckerschieber verdienten Hunderte von Millionen Pesos, während zum Schutz der darbenden Bevölkerung Ausfuhrverbote und Höchstpreise dekretiert werden mußten.

Dann kam plötzlich der Umschwung. Mitte 1920 begannen die schwindelnden Preisgebäude zu wanken, und es dauerte nicht lange, bis sie einstürzten. Auf dem Markt der Wolle und der Häute, die als einzige von der Hausse unberührt geblieben waren, traten geradezu katastrophale Erscheinungen ein. Nur der Weizen konnte sich noch auf einem Niveau halten, das mit etwa 160 Prozent der Vorkriegspreise dem allgemeinen Welteuerungsindex zwar ungefähr entsprach, die Produktionskosten aber nur noch knapp deckte. Neue Märkte mußten gefunden, das heißt die alten wieder erschlossen werden. Das war in allererster Linie Deutschland. In Mais, Wolle und Häuten nahmen die deutschen Verschiffungen denn auch schon seit Ende 1920 derart zu, daß Deutschland innerhalb der stark zurückgehenden argentinischen Ausfuhr in einigen Zweigen wieder den zweiten Platz hinter England einnahm. Im Laufe des letzten und dieses Jahres ist infolge der Annäherung der innerdeutschen Weizenpreise an

die Weltmarktnotierungen auch die Einfuhr von La-Plata-Weizen wieder aufgenommen worden und verspricht, immer größeren Umfang anzunehmen.

Nur der argentinische Fleischexport blieb dem deutschen Markt einstweilen noch fern, obwohl bereits vor einem Jahre die in Buenos Aires geltenden Preise für gefrorenes Rindfleisch gegen das Jahr 1920 um ein Drittel zurückgegangen waren. Für Deutschland wirkte unsere auf die Wünsche der Agrarier eingestellte Friedenswirtschaft nach, welche die Einfuhr fremden Fleisches verbot. Für Argentinien rächte sich die einseitige Einstellung des Fleischgeschäftes auf den Bedarf des englischen Marktes von Smithfield, der noch in der ersten Hälfte von 1921 71 bis 98 Prozent des gesamten argentinischen Exportes der verschiedenen Fleischsorten (gefrorenes und gekühltes Rindfleisch, gefrorenes Lamm- und gefrorenes Hammelfleisch) aufnahm. Oder vielmehr nicht mehr aufnahm, weil das Angebot die Nachfrage um ein vielfaches überstieg, nachdem die englischen Dominions ihre Liefervorrechte an den Markt des Mutterlandes durchgesetzt hatten. Die argentinischen Produzenten, das heißt in erster Linie die millionenschweren Großgrundbesitzer und Großzüchter, hatten zwar die Viehzucht auf eine nicht zu überbietende Höhe gebracht, sich aber für den Absatz ihres Viehs vollkommen in die Hände der nordamerikanischen und englischen Gefriertrusts gegeben. Erst jetzt, als ihre bisherigen Alleinabnehmer die Preise weit unter die Gestehungskosten drückten und die Schlachtungen zeitweise auf ein Minimum beschränkten, gingen die argentinischen Landwirte und ihre Organisationen daran, mit Hilfe des Staates und der Banken eine eigene Verkaufsorganisation zu schaffen. Trotz einjähriger Verhandlungen und Erwägungen ist bis jetzt nichts Greifbares zustande gebracht worden. Die ausschlaggebende Ursache ist, daß Deutschland als einziger in Betracht kommender Großabnehmer unter den ständig verschlechterten Valutaverhältnissen nicht kauf- und unter alliierter Tributerzwingung nicht kreditfähig ist.

Trotz des ständig fortschreitenden Entwertungsprozesses der Mark hat die Angleichung der deutschen Inlandpreise an die Weltpreisnotierungen dem deutschen Export schweren Schaden zugefügt. Wir sind mit vielen Standartartikeln auf fremden Märkten nicht mehr konkurrenzfähig. In Argentinien sind deutsche Schienen- und Lokomotivangebote von belgischen und ganz neuerdings sogar von englischen Wettbewerbern unterboten worden, während noch vor einem Jahre die deutschen Preise weit — und im deutschen Interesse sogar viel zu tief — unter den gegnerischen Offerten blieben. Es entfällt für Deutschland also die Möglichkeit, sich für seine Bestellungen argentinischer Agrarprodukte die nötigen Gegenwerte zu schaffen. Als Ausweg erschien das Tauschgeschäft, das den beiderseitigen Interessen gerecht wurde. Die erste Transaktion großen Umfanges dieser Art wurde zu Anfang dieses Jahres getätigt. Argentinien bestellte unter Vermittelung seiner Regierung Eisenbahnmaterial im Werte von Millionen Pesos Gold und bezahlte es mit Wolle in gleichem Werte.

In Deutschland sind inzwischen unter Beteiligung von Schiffahrtsgesellschaften und Industriekonzernen die äußeren Voraussetzungen für die Einfuhr argentinischen Gefrier- und Kühlfleisches durch Errichtung von Kühlhäusern und Indienststellung von Dampfern mit Gefrieranlagen geschaffen worden. Man denkt sogar an die Einfuhr von lebenden argentinischen Schlachtvieh, um den greifbaren Beweis zu liefern, daß das argentinische Fleisch in der Qualität weit über den meist neuseeländischen Gefrierfleischsorten steht, die, vielfach unter Mißbrauch argentinischer Herkunftsbezeichnung, aus dem überfüllten englischen Markt nach Deutschland wieder ausgeführt worden sind. Um das deutsch-argentinische Fleischgeschäft auf den Grundlagen eines Wertaustausches in Gang zu bringen, ist von der argentinischen Regierung ein Handelsbevollmächtigter nach Deutschland entsandt worden, der seiner Regierung bereits einen mit einem deutschen Syndikat abgeschlossenen Vertragsentwurf vorgelegt hat. Es handelt sich hierbei zunächst nur um einen Rahmenvertrag ohne Mengen. Lieferzeiten und Preise. Argentinien soll jährlich mindestens 50 000 Stück lebendes Vieh und 60 000 Tonnen Gefrierfleisch liefern und nach jeweiliger Preisfestsetzung den Gegenwert in Waren beziehen. Das deutsche Syndikat soll unter Garantie deutscher Großbanken für jedes Geschäft einen Viermonatskredit erhalten.

Die Verhandlungen sind weit fortgeschritten und bieten um so mehr Aussichten, als sich ein ähnlicher argentinisch-französischer Vertrag an dem nicht geschäftsmäßigen Gebaren der französischen Interessenten und an gewissen sanktionsähnlichen Hirngespinsten der Pariser Regierung zerschlagen hat. In diese aussichtsreichen deutsch-argentinischen Verhandlungen platzt nun der Mord an Walter Rathenau und der noch unabsehbare Komplex der wirtschaftlichen, außen- und innenpolitischen Folgen dieser Freveltat!

Werden die kapitalstarken und weitverzweigten Verschwörerkreise einsehen, daß sie mit ihren „Rettungsmethoden" das deutsche Vaterland auf ein Niveau gebracht haben, das weit unter dem ehemaliger südamerikanischer „Raubstaaten" liegt? Werden sie einsehen, daß sie mit diesem Meuchelmord außer vielem anderen auch eine Hilfsaktion für das hungernde deutsche Volk zunichte gemacht oder doch zum mindesten verzögert haben? Denn das Mißtrauen in die Stabilität und Kreditwürdigkeit Deutschlands ist auch in dem uns befreundeten Argentinien seit vier Wochen bedenklich gestiegen.

Trotzdem wird dieser deutsch-argentinische Lieferungsvertrag in irgendeiner Form zustande kommen. Denn er beruht nicht nur auf Gegenseitigkeit, sondern auf gegenseitiger Notwendigkeit und eröffnet die Aussicht auf ganz neuartige Handelsbeziehungen. Bleibt es bei dem Projekt, so kann der entscheidende Hinderungsgrund nur die Politik Poincarés und der durch sie bedingte Ruin Deutschlands sein. Dann wird Argentinien wissen, wer die Behebung der Fleischkrise hintertreibt.

Amerikas Urteil über den deutschen Zahlungswillen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Haag, 19 Juli.

Der „Daily Telegraph" meldet aus New-York, dort herrsche die Ansicht vor, daß Deutschland aufrichtig wünsche, seinen Verpflichtungen nachzukommen, und reichlich Beweise für das Bestehen dieses Wunsches gegeben habe. Weiter meldet der Korrespondent: Die Durchschnittsauffassung Amerikas ist, daß die Lösung des deutschen Problems offenbar nur in zwei Richtungen sich bewegen kann: entweder eine internationale Anleihe oder die Gewährung eines Moratoriums; inzwischen könnten Sachlieferungen stattfinden. Einige Finanzautoritäten sind noch so kühn, zu verkünden, daß der schnellste und sicherste Weg für die Stabilisierung Europas eine allgemeine Schuldenverminderung wäre. Aber dieser Vorschlag findet wenig Zustimmung. Viel mehr Beifall hat die Nachricht, daß Vertreter Englands innerhalb kurzer Zeit ebenso wie die Frankreichs in Washington Verhandlungen über die Bezahlung der Kriegsschulden einleiten werden. In Amerika ist die Auffassung allgemein, daß Europa imstande sein wird, die Zinsen seiner Schulden an Amerika zu bezahlen und eines Tages auch das Kapital. Es liegt zwar im Bereich der Möglichkeit, daß die amerikanische Schuldenkommission nach Rücksprache mit den europäischen Finanzdelegierten dem Kongreß anempfehlen werde, einen Teil der Schulden zu streichen. Aber das ist sehr unwahrscheinlich.

Der kritische Tag des Kabinetts Facta.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Rom, 19. Juli.

Der heutigen innerpolitischen Aussprache in der Abgeordnetenkammer wird mit Spannung und teilweise ernster Besorgnis entgegengesehen. Niemand verkennt die Gefahren, die im Sturze des Kabinetts Facta und dem Aufkommen eines entschieden antifaszistischen Ministeriums liegen. In der Presse wird befürchtet, daß es dann zu argen inneren Wirren kommen könnte. Wie gestern die „Idea Nazionale", so meint heute auch der „Tempo", ein offener Kampf der Regierung gegen den Faszismus wäre gleichbedeutend mit Bürgerkrieg. Dieser würde jedoch für die Sozialisten erheblich gefährlicher als für die Faszisten. Denn, meint das Blatt, mit Polizei und Staatsanwalt sei der Faszistenbewegung nicht beizukommen. Das faszistenfreundliche Blatt „Giornale d'Italia" liest seinen faszistischen Lieblingen die Leviten. Es tadelt sie bitter, daß sie durch ihre Zügellosigkeit die heikle parlamentarische Lage weiterhin störten. Inzwischen ist in der Provinz Marken sowie in Novara zum Protest gegen den Faszismus der Generalstreik erklärt worden. Es kam auch zu Ruhestörungen; in Novara wurden drei Faszisten getötet, mehrere andere verwundet.

Rom, 19. Juli. (E. O.)

Die Mehrheit der parlamentarischen Kammergruppe der Katholischen Partei hat sich gegen Herbeiführung der Regierungskrise ausgesprochen. In diesem Sinne haben auch die drei Rechtsparteien und die Agrarische Partei Beschluß gefaßt. Die Faszisten werden sich heute morgen entscheiden. Die Reformisten und die Demokraten wollen verhindern, daß die Krise durch die Faszisten eingeleitet wird. Ein sozialdemokratischer Vorschlag, die Krise durch eine Kabinettsumbildung abzuwenden, wurde von den Rechtsparteien abgelehnt.

Die Beratungen im Auswärtigen Ausschuß.

Die Forderungen des Garantiekomitees.

Der auswärtige Ausschuß, der heute vormittag zu einer Besprechung zusammentrat, verhandelte über ein Schiedsgericht, abkommen mit Amerika, ferner über die Verhandlungen der Reichsregierung mit dem Garantiekomitee und endlich über das Rheinlandabkommen. Der Ausschuß stimmte dem Vorschlag Amerikas, die sich aus den freien Verträgen mit Amerika ergebenden Fragen und Forderungen Amerikas einem internationalen Schiedsgerichtshof zu überweisen, einstimmig mit Einschluß der Deutschnationalen zu. Die Verhandlungen über die Garantiekomitee-Angelegenheiten wurden abgebrochen und auf Freitag Vormittag vertagt. Der Ausschuß will über diesen Punkt erst genauere Nachrichten aus Paris abwarten. Auch dieser Botschafter in Paris, Dr. Mayer, war anwesend, ergriff aber nicht das Wort. Der Ausschuß beschäftigte sich endlich noch mit der Rheinlandsfrage. Im Verlaufe der Verhandlungen sprach u. a. auch der Reichskanzler.

Erschienen waren fast alle Mitglieder des Ausschusses; auch der Reichstagspräsident Löbe wohnte der Sitzung bei. Vom Reichskabinett waren neben dem Reichskanzler der Vizekanzler Bauer der Reichswirtschaftsminister Schmidt und der Finanzminister Dr. Hermes erschienen; auch eine große Anzahl von Vertretern der einzelnen Länder, die dem Auswärtigen Ausschuß angehören, nahmen an der Sitzung teil.

*

Zwischen den Abgeordneten Dr. Marx, Dr. Stresemann und Dr. Petersen, den Vorsitzenden der Reichstagsfraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei, wurden heute vormittag im Reichstag die Verhandlungen über die Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Parteien fortgesetzt. Der Parteivorstand der Demokratischen Partei trat ebenfalls am Vormittag im Reichstagsgebäude zu einer Besprechung zusammen, die um die Mittagsstunde noch nicht beendigt war.

Für das Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen.

Beschluß des Zentrums zur Autonomiefrage.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

d. Breslau, 19. Juli.

Dieser Tage fand in Gleiwitz die Vertrauensmännerversammlung der oberschlesischen Zentrumspartei statt, die über die Stellungnahme des Zentrums zur Autonomiefrage beschloß. Nach einem Referat des Abgeordneten Ulitzka wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der ausgeführt wird, daß das vom preußischen Landtag angenommene Gesetz zur Regelung der Selbständigkeitsrechte der Provinz Schlesien die Sicherheit für Erfüllung der dringendsten Bedürfnisse des oberschlesischen Volkes gibt. Daher liege für die Zentrumspartei keine Veranlassung vor, in der am 3. September stattfindenden Abstimmung für die Bildung eines eigenen Landes Oberschlesien einzutreten. Die Vertrauensmännerversammlung entschied sich dahin, in der Abstimmung für das Verbleiben im preußischen Staatsverband zu stimmen. Diese Entschließung, die unter der Voraussetzung gefaßt ist, daß die preußische Regierung das Gesetz im Sinne der vom Zentrum vertretenen Wünsche ausführen werde, ist insofern von größter Bedeutung, als abgesehen von den Polen um vielleicht einigen wenigen abgesplitterten Teilen der Zentrumspartei diese gegen die Bildung eines eigenen Landes Oberschlesien stimmen wird, und daß damit das Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen gesichert erscheint.

Liebermann.

Von [Nachdruck verboten.]

Fritz Stahl.

Liebermann wird morgen fünfundsiebzig Jahre alt. Alle seine Arbeiten sind ausgestellt, abgebildet und immer wieder besprochen worden. Sein Ruhm steht fest.

Auch sein Wesen? Dazu scheint es noch zu früh zu sein. Als der junge oder besser, der reif und selbstgewordene Liebermann auftrat, ist er der Zielpunkt schärfster Angriffe gewesen. So wurden die Besprechungen seiner Anhänger logischer-, wenn auch nicht notwendigerweise Verteidigungen, zu denen sein überlegener Geist die Schlagworte lieferte. Die waren sehr wirksam, aber da die Angriffe gar nicht seine Künstlerschaft betrafen, sondern seinen „Naturalismus" und die angebliche Häßlichkeit seiner Bilder, so wurden Naturalismus und Häßlichkeit verteidigt. Und es gab einen törichten und unfruchtbaren Streit um Prinzipien statt der Wertung der Persönlichkeit, auf die allein es ankommt. Die Folgen dieser Ablenkung sind noch heute zu spüren. Der größte Teil der Kunstschreiberei ist ja längst erlebnislose Wiederholung geworden und geht von Büchern aus statt vom Werke des Künstlers. So werden immer noch die alten Sätze neu gedruckt, die ebenso inhaltlos sind wie ihre Gegensätze. Billige Psychologie tritt hinzu, um aus Eigenschaften, die gar nichts erklären, Kunst zu erklären, die gar nicht verstandesmäßig erklärt werden kann. Und was Richtiges gesagt wird, steckt in einem polemischen Gestrüpp und wird von ihm überwuchert. Dazu trägt nicht wenig der Umstand bei, daß im letzten Jahrzehnt die Kunstkämpfe erst recht Programmstreiterei geworden sind, und daß also auch die jüngere Generation Liebermann wieder in eine Rubrik stellt, die dieses Mal Impressionismus überschrieben ist.

Alle diese Irrtümer sind schließlich nur Teil des großen Grundirrtums, der das ganze Kunstgeschehnis des 19. Jahrhunderts in eine Reihe von Kapiteln mit Richtungsnamen als Ueberschriften zerlegt und dadurch sein Verständnis unmöglich macht.

In Wirklichkeit liegt die Sache so, daß durch das ganze 19. Jahrhundert zwei Strömungen gehen, nicht immer scharf getrennt, aber doch im ganzen deutlich unterscheidbar. Die eine gibt Kunst aus anderer Kunst, wobei es ziemlich gleichgültig ist, ob diese andere Kunst griechisch, italienisch oder exotisch ist. Die andere schafft Kunst aus dem eigenen Erlebnis. Die eine ist im Atelier beschlossen, die andere steht frei in der Welt. (Kein Mißverständnis! Es kommt nicht darauf an, ob drin oder draußen gemalt wird, sondern wo die Konzeption vor sich geht. Alle Atelierkunst sucht nach Motiven, die für schon vorhandene Formeln geeignet sind. Alle freie Kunst geht von der Erscheinung aus, die vor ihren Augen steht, und sucht die Form, die ihrem Gefühl entspricht, sie entdeckt die Welt neu.

Ein solcher Entdecker ist Liebermann. Das kann man nicht werden durch Einflüsse, wie sie Biographen umständlich aufzählen, viele Bogen füllend. Das ist man durch eine angeborene sinnliche Kraft, der keine Tradition genügen kann, der alles Vorhandene starr erscheinen muß. Es gibt Befreiung und Förderung durch Vorgänger, aber auch die darf nicht überschätzt werden. Wären es nicht diese, wären es andere. Das Wesentliche ist das Maß der Kraft und der Charakter, die aber vielleicht im tiefsten Grunde identisch sind. Von ihnen hängt es ab, ob ein Künstler sich voll entwickelt oder sich aufgibt.

Liebermann hat sich voll entwickelt. Er ist bis heute lebendig geblieben, nicht nur tätig. Er hat sogar einen besonderen Altersstil, was man von keinem Künstler der Epoche sonst sagen kann.

Kind dieses östlichen Deutschland, das Lamprecht mit einem genialen Wort als Kolonialland gekennzeichnet hat, steht er — das jüdische Blut hat nichts damit zu tun — ganz nahe bei Menzel, der die Linie Chodowiecki, Schadow fortsetzt. Sie alle sind nicht deutsch in dem Sinne wie die Künstler im eigentlichen Reich, nicht träumerisch und lyrisch und weich. Aber es ist süddeutsches und bei uns nachgeplappertes Mißverständnis — nachgeplappert auch von den Freunden Liebermanns —, daß sie deshalb kühl oder gar kalt seien. Wer bei Menzel und Liebermann nicht das durch ein langes Leben vorhaltende leidenschaftliche Interesse an der Erscheinung spürt, dem fehlt es selbst. Bei Liebermann ist diese Freude deutlicher spezialisiert. Sie sucht die nie gesehene Erscheinung, die nie gesehene Bewegung. Bewegung nicht nur des Lebendigen, sondern auch dessen, was der stumpfe Sinn tot nennt, Bewegung des Terrains, der Wolken, der Bäume, eines Hauses, eines Tieres, eines Menschen. Dieses nicht Gesehene zu fassen, ist der Sinn seiner Kunst. Er tritt in der Zeichnung, wo er um den erschöpfenden Ausdruck ringt, dieselbe Erscheinung immer wieder angeht, deutlicher hervor, aber er ist derselbe in den Bildern, wo die Zeichnung latent und die Schönheit des Tones, auch eine nicht gesehene, gesucht wird.

Eine solche Arbeit, ein halbes Jahrhundert fortgesetzt, zeitweise mit geschwächter Intensität, im ganzen aber ohne Ermüdung, ist Andacht, ist Frömmigkeit. Nichts Blöderes, als wenn die Jugend diese Eigenschaft den „Impressionisten" abspricht und für sich, die Gotteswelt verschmäht und verzerrt in Anspruch nimmt. Nur wer das Auge nicht hat, die Wirklichkeit neu zu sehen, flieht in die Behauptung, daß sie erledigt sei und nicht mehr Stoff der Kunst sein könne. Sie ist unerschöpflich.

Daß Liebermann richtig gesehen wird, ist nicht so sehr nur wichtig für ihn, sein Ruhm steht, und sein Werk kann warten. Es ist wichtig für die Zeit, Widerlegung aller modischen Irrlehren, die den Nachwuchs vom einzig möglichen Weg ablocken. Nicht die Art ist einzig möglich, es gibt so viele Arten, wie Künstler geboren werden, sondern der Weg, unbeirrt zum eigenen Erleben zu stehen, um seinen vollen Ausdruck zu ringen und — was dazu gehört — in handwerklicher Disziplin zu leben und zu arbeiten.

*

Zum 75. Geburtstag Max Liebermanns, am 20. Juli erscheinen zum ersten Mal die „Gesammelten Schriften" des Künstlers bei Bruno Cassirer. Zu gleicher Zeit werden in selben Verlag Neuauflagen der Einzelschriften: „Degas", „Jozef Israels" und „Die Phantasie in der Malerei" angekündigt, sowie zwei neue Illustrationswerke Liebermanns: Goethes „Novelle" und Goethes „Mann von 50 Jahren". Dem fünfundsiebzigjährigen Max Liebermann ist ebenfalls der größte Teil des Julihestes von „Kunst und Künstler" (Verlag Bruno Cassirer) gewidmet. Die Handzeichnungen Max Liebermanns gibt Julius Elias im Verlag von Paul Cassirer heraus (gedruckt in der Reichsdruckerei). Die Kunstausstellung Arthur Dahlheim, Potsdamer Straße 118b, hat im Schaufenster eine Sonderausstellung von Originalgemälden Liebermanns veranstaltet.

Professor Heinrich Rubens, der hervorragende Physiker der Berliner Universität, ist gestern im 58. Lebensjahre an Leukämie gestorben. Rubens genoß als ausgezeichneter Lehrer eines bedeutenden Rufes. Um die Entwicklung der modernen Physik hat er sich durch zahlreiche experimentelle und theoretische Untersuchungen hoch verdient gemacht, unter deren Ergebnissen die Entdeckung der nach ihm benannten „Reststrahlen" voransteht.

Hilfe für die russischen Gelehrten. Wie uns aus Genf mitgeteilt wird, hat Dr. Nansen mit den Sowjetbehörden eine Vereinbarung zur Unterstützung der notleidenden russischen Professoren und Lehrer getroffen, die vor allem die regelmäßige Versorgung der hungernden Gelehrten mit Lebensmittelpaketen, die in Riga zusammengestellt werden, bezweckt. Das Genfer Komitee weist in einem Appell auf die dringende Notwendigkeit hin, außerdem auch Bücher, wissenschaftliche Instrumente usw. für die russischen Gelehrten zu sammeln, da hierin die Not besonders groß ist. Viele berühmte Gelehrte haben ihren Besitz, darunter auch ihre Kleider und Bücher, verkaufen müssen und müssen jetzt mit ihrer Familie in einem einzigen Zimmer hausen.

Wissenschaftliche Nachrichten. In Münster i. W. verschied im 82. Lebensjahre der emeritierte ordentliche Professor der Philosophie an der Universität Königsberg, Geh. Regierungsrat Dr. Julius Walter.

Kulturpolitik oder Parteipolitik?

Um 350000 Mark.

Morgen fällt im Berliner Rathaus die Entscheidung über Sein oder Nichtsein der Volkshochschule Groß-Berlin. Geharrt die Stadtverordnetenversammlung auf ihrem früheren Beschluß, so stellt sich die Rechnung so: der Stadtsäckel erspart 350 000 Papiermark — dafür wird Berlin um eines seiner wichtigsten Bildungsinstitute ärmer.

Der Betrag von 350 000 Mark ist die Differenz zwischen der Summe, die Berlin der Volkshochschule im Vorjahr gewidmet, und dem Zuschuß, den die Volkshochschule für das kommende Arbeitsjahr beantragt hat. Die Stadtverordnetenversammlung vom 3. Juli war der Meinung, für die Volkshochschule genug getan zu haben, wenn sie ihr die bisherige Unterstützung von 600 000 Mark beließ. Tatsächlich läuft dies aber auf eine Herabsetzung der bisherigen Unterstützung um volle fünfzig Prozent hinaus, denn der Realwert von 600 000 Mark beträgt heute bestenfalls die Hälfte des durch diese Summe vor Jahresfrist ausgedrückten Wertes.

Der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung erscheint unverständlich, wenn man bedenkt, daß die Volkshochschule Groß-Berlin, wenn auch in die Rechtsform eines freien Vereines gekleidet, ihrer ganzen Entstehung und Organisation nach eine städtische Einrichtung ist. Drei Kontrahenten waren es, die kurz nach dem Zusammenbruch von 1918 zusammentraten, um sie zu schaffen: die Wissenschaft, repräsentiert durch die Universität nebst den anderen staatlichen Hochschulen, die Arbeitnehmerschaft, vertreten durch ihre Organisationen, und endlich die Stadt als Vertreterin der Gesamtheit der in ihren Mauern lebenden Bevölkerung. Der Sinn dieses Paktes war klar: die Mitwirkung der akademischen Kreise sollte den wissenschaftlichen Ernst, die der Organisationen das Vertrauen der werktätigen Bevölkerung, die Mitwirkung der Stadt die finanziellen Notwendigkeiten gewährleisten. Dieser in seiner Art einzig dastehende Aufbau erwies sich als so glücklich und fruchtbar, daß die Volkshochschule Groß-Berlin trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens weit über die Grenzen der Stadt und des Reiches hinaus zu Ruf und Ansehen gelangt ist, wie kaum eine zweite Volksbildungseinrichtung, im Inland vielfach nachgeahmt, im Ausland von den größten Sachkennern als mustergültig anerkannt.

Welchen Grund hat die Stadt, ihre Volkshochschule preiszugeben? Die von interessierter Seite verbreitete Behauptung, es handle sich hier um eine einseitig sozialistisch orientierte Angelegenheit, ist vollkommen falsch. Es entfallen auf hundert Nichtsozialisten in der Lehrerschaft im Durchschnitt nur zwanzig Sozialisten. Lediglich in den Gesellschaftswissenschaften ist der Prozentsatz der Sozialisten etwas größer, aber auch hier sind die Nichtsozialisten in der Mehrheit. Mit allem Nachdruck muß aber in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß die Volkshochschule selbst diese kleinliche Unterscheidung zwischen Lehrkräften dieser oder jener politischen Fakultät nicht kennt. Sie fragt nicht nach dem Mitgliedsbuch, sondern nach dem Wissen und Können ihrer Lehrer.

Die Stadtverordnetenversammlung vom 3. Juli, die in der Volkshochschule Groß-Berlin eine Art sozialdemokratischer Parteischule erblickt und ihr zur Strafe dafür die ihr zu gewährenden Existenzgrundlagen entzogen hat, hat aber gleichzeitig beschlossen, daß andere Volkshochschulen ganz anders behandelt werden sollen. So wurden der Humboldt-Hochschule 200 000 Mark, das ist das Siebzehnfache des ihr im Vorjahr gestifteten Betrages, der Lessing-Hochschule 50 000 Mark zugesprochen, während „den übrigen Volkshochschulen im Bedarfsfall auf Antrag Zuschüsse aus Vorbehaltsmitteln zur Verfügung gestellt" werden sollen. Unbestreitbar hat die Stadt das Recht, zu unterstützen, wen sie will, und was sie will. Aber es muß ausgesprochen werden, daß sie sich keiner der genannten Volkshochschulen auch nur in entfernt ähnlicher Weise gebunden hat wie der Volkshochschule Groß-Berlin gegenüber und daß sie bei keiner von ihnen auch nur einen Bruchteil der Rechte besitzt, die ihr die Volkshochschule Groß-Berlin, eben um jener Bindung willen, eingeräumt hat. Und endlich muß auch das noch gesagt werden: die „übrigen Volkshochschulen" des vorstehend zitierten Beschlusses sind die Arndt-, Fichte-, Schleiermacher- und Martin-Luther-Hochschule, also durchwegs Anstalten, die auf dem Boden einer ganz bestimmten politischen oder konfessionellen Weltanschauung stehen. Es ist ein Widerspruch, die eigene Volkshochschule zu verkürzen, weil sie angeblich nicht neutral ist, um andere zu fördern, die es tatsächlich nicht sind.

Die morgige Stadtverordnetenversammlung hat es in der Hand, den Beschluß vom 3. Juli zu korrigieren und die beklagenswerten Folgen abzuwenden, die er unweigerlich nach sich ziehen müßte.

Ballett.

E. V. Wir verzeihen, deutsch und doktrinär wie wir sind, einer Mary Wigman, die uns gedanklich zu neuen Tanzformen führt, wir verzeihen ihr, daß sie, im elementaren Sinne, nur eine mäßige Tänzerin ist. Und wir verzeihen, denn wir haben Blut und Nerven genug, den Reiz elementar tänzerischen Temperaments zu genießen, wir verzeihen den Russen, daß sie für diese Entwicklung der rhythmisch-räumlichen Tandise wenig bedeuten. (Wir sahen vor kurzem, während der Streiktage, wieder russisches Ballet, das als Ballett trotz Technik leer, aber im Einzeltanz — Boris Romanow im Csardas und dem Matrosentanz! — in dieser Verbindung von fabelhafter Technik und noch fabelhafterem Temperament bewundernswert war.)

Aber wir konnten zum Beispiel dem schwedischen Ballet nicht verzeihen, daß es mit unzulänglichen Mitteln und bedenklicher Anmaßung moderne Kunst geben wollte und nur einen Pseudoexpressionismus des Plakats, der Aufmachung gab.

Und so wird es uns auch schwer, diesem neuen Ballet, diesem sogenannten italienischen Ballet-Stagione unter sogenannter russischer Führung zu verzeihen, das im Theater des Westens sich jetzt produziert. Ileana Leonidow zeigt als Primaballerina nur wenig von der berühmten russischen Technik (und noch weniger von dem russischen Temperament) und in ihrer Choreographie einen verschwommenen Abglanz von Fokin. Unter ihrer Führung tanzen Italienerinnen, denen man die italienische Blutsarbe noch weniger anmerkt als die russische Schulung.

Da wo Kostüm, Farbe und dauerndes Fließen der Bewegung die mangelnde Präzision und Prägnanz der Form übersehen läßt, wie im „Persischen Fest", und da, wo die alte Technik sich einfach in die alten Formen umsetzt wie „Alt-Sèvre", vermochte man noch einige Freude an dieser Balletttkunst zu finden. Aber schlimmer war die „Tragödie des Zauberers Ballanzon". Hier war aus der Technik noch nicht einmal Ausdruck geworden, geschweige denn, wie es wirkliche Tanzkunst ist, mit den Mitteln der Technik der Ausdruck zur Form weitergeführt.

* * **Aus der Musikwelt.** E. N. v. Reznicek hat eine neue Oper „Judith" (frei nach Hebbel) vollendet.

Theaterchronik. Der musikalische Schwank „Die siebente Nacht" von E. Urban und Hans H. Berlett. Musik von Hugo Hirsch, feiert am 21. Juli mit Max Adalbert das Jubiläum der 50. Aufführung.

In der im Residenztheater am 21. Juli, 7 Uhr, stattfindenden Erstaufführung des Schauspiels „Fedora" von Sardou sind die Hauptrollen besetzt mit Tilla Durieux, Waldemar Staegemann, Else Basa, Kurt Keller-Nebri und Richard Eybenck.

Bayern und das Schutzgesetz.

Die Bayerische Volkspartei droht mit dem Volksentscheid.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

München, 19. Juli.

Der bayerische Gesandte in Berlin, v. Preger, trifft heute in München ein und wird sofort dem bayerischen Ministerrat Bericht erstatten und an der Beratung über die durch die Annahme des Schutzgesetzes durch den Reichstag geschaffene Lage teilnehmen. An den Ministerrat schließt sich nachmittags noch eine Besprechung des Grafen Lerchenfeld mit den Parteiführern der Regierungskoalition, in der die Richtlinien für Bayerns weitere Haltung festgestellt werden sollen. Irgendwelche definitive Entscheidungen sind jedoch von diesen Beratungen nicht zu erwarten, da die Parteiführer die Parteiausschüsse erst für Ende der Woche einberufen haben. Ueber die Haltung der Regierungsparteien, soweit sie bisher feststeht, ist zu sagen, daß die Demokraten in der Frage des Ausnahmegesetzes das Vorgehen der bayerischen Regierung in Berlin billigen und unterstützen, solange die Einheit des Reiches dadurch nicht gefährdet erscheint. Auch die Bayerische Volkspartei will nicht den Bruch mit dem Reiche, so maßlos erbittert sich auch ihr extremer Flügel zeigt, sondern stimmt in dem Grundsatz unbedingter Reichstreue mit den anderen Koalitionsparteien überein. Aber sie verschärft, sich bis aufs äußerste hinter die bisherige Ablehnungspolitik des Grafen Lerchenfeld stellen zu wollen, da sich Bayern im Namen der Demokratie und für die Demokratie gegen das Ausnahmegesetz und die neuerliche Schmälerung seiner verfassungsmäßig garantierten Rechte wehren müsse. Nachdem das Gesetz nun zur Annahme gekommen sei, müsse zum mindesten eine Formel gefunden werden, um in seinem Vollzug den Bedenken und Einsprüchen Bayerns Rechnung zu tragen. Die führenden Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei hoffen trotz der stark abweichenden Haltung pfälzischer und fränkischer Parteikreise, auf dieser Basis und in diesem Sinne zu einer einheitlichen Beschlußfassung des für Freitag einberufenen Parteiausschusses zu gelangen. Sollte in der weiteren Folge eine Zustimmung der Demokraten zu diesen neuerlichen Richtlinien nicht zu erreichen sein, so will die Bayerische Volkspartei unter keinen Umständen ihre Politik mit Unterstützung der in der Mittelpartei vereinigten beiden Rechtsfraktionen gegen die Demokraten durchzudrücken versuchen, sondern wird die Auflösung des Landtages und den Volksentscheid fordern.

Das Ende der Mörder Rathenaus.

Kern von einem Beamten erschossen?

Die weiteren Ermittlungen der Berliner politischen Polizei und die Untersuchung der Leichen Kerns und Fischers haben noch folgendes ergeben: Kern und Fischer hatten auf die Aufforderung der Polizeibeamten, die Tür zu öffnen, mit dem Karabiner gedroht. Es hatte zunächst den Anschein, als legten die beiden Mörder auf die Beamten an. Diese machten daher ihrerseits von den Waffen Gebrauch und beschossen aus mehreren Karabinern das Burgfenster, an dem sich Kern und Fischer zeigten. Darauf zogen sich beide zurück und ließen sich dann nicht mehr sehen. Nach einer Viertelstunde kam Fischer allein wieder zum Vorschein und brachte ein Hoch auf Ehrhardt aus. Jetzt erbrachen die Beamten das Burgtor und eilten den Turm hinauf. Sie fanden zunächst in dem Schlafzimmer Dr. Steins im Bett Kern in einer großen Blutlache tot auf. Plötzlich hörten sie im Nebenzimmer einen Schuß fallen, und als sie in das Nebenzimmer eilten, sahen sie Fischer gleichfalls tot am Boden liegen. Die Untersuchung der Leichen hat ergeben, daß Kern einen Karabinerschuß in den Kopf erhalten hat. Es ist also anzunehmen, daß Kern von einem der Schüsse, die die Beamten abgegeben hatten, getroffen wurde. Fischer mag seinen Helfer dann auf das Bett gelegt haben. Es wurden große, mit Blut getränkte Wattebausche gefunden. Mit ihnen hat Fischer wahrscheinlich versucht, die blutende Wunde Kerns zu schließen. Als ihm dies nicht gelang und Kern langsam verblutete, hat er wohl die Aussichtslosigkeit einer Flucht eingesehen.

Der verhaftete Dr. Stein und seine Frau, die sich auf dem Wege nach Berlin befinden, werden noch im Laufe des heutigen Tages hier eintreffen und sofort auf dem Polizeipräsidium einem eingehenden getrennten Verhör unterzogen werden. Man glaubt, daß Stein angesichts des starken Belastungsmaterials, das gegen ihn vorliegt, ein umfassendes Geständnis über die Begünstigung der Mörder und andere ihm zur Last gelegte Handlungen ablegen wird.

Die Spandauer Akten.

General Nollet und das Reichsschatzministerium.

Zu der Angelegenheit des von einem Offizier der interalliierten Kontrollkommission in Spandau vorgefundenen Aktenmaterials, das nach Ansicht der Kommission Aufschluß über die Waffenbestände Deutschlands beim Waffenstillstand geben sollte, wird vom Reichsschatzministerium mitgeteilt:

„General Nollet hat von der deutschen Regierung seit längerer Zeit eine Statistik über sämtliches Kriegsmaterial, das beim Waffenstillstand vorhanden war, verlangt, mit der Begründung, daß diese Aufstellung benötigt wurde, um einen Vergleich mit den abgelieferten Waffen zu ziehen. Dieser Vergleich würde es ihm ermöglichen, über den Stand der Abrüstung zu berichten. Von seiten des Reichswehrministeriums wurde erklärt, daß eine derartige zuverlässige Statistik nicht gemacht werden könne, da keinerlei Unterlagen für die Waffenbestände beim Waffenstillstand vorhanden sind. General Nollet bestand aber weiter auf der Herausgabe einer Statistik. Nun hat ein Offizier bei einer Inspektion, die er in Spandau vornahm, Akten vorgefunden. Bei diesen Akten handelt es sich aber lediglich um Aufzeichnungen des sogenannten Abnahmekommandos. Während des Krieges wurden über die Tätigkeit dieses Abnahmekommandos Akten angelegt, und ein Teil dieser Akten befand sich in Spandau. Der Kontrolloffizier glaubte nun, daß diese Akten für die Aufstellung, die General Nollet benötigte, dienlich seien. Er bat, daß diese Akten bis zum nächsten Tage liegen bleiben. Der deutsche Offizier sagte dies auch zu. Inzwischen hat aber das Reichsschatzministerium über den Fall der Rockstrohwerke eine Untersuchung eingeleitet und zwar auf Ersuchen des Generals Nollets. Zu diesem Zwecke benötigte das Reichsschatzministerium die Akten des Abnahmekommandos in Spandau und forderte diese ein. An dem Tage an dem der Kontrolloffizier die Akten in Spandau abholen wollte, waren diese bereits nach Berlin geschafft worden. Das Reichsschatzministerium steht auf dem Standpunkt, daß die Kontrollkommission nach dem Friedensvertrag kein Recht hat, die Herausgabe der Akten zu verlangen.

Ein Beispiel für die Eisenbahn.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Darmstaedter-Helversen.

Eine der wenigen deutschen Hauptverkehrslinien, die sich in Privathänden befindet, bildet die Lübeck-Büchener Eisenbahn. Ihr Betrieb erstreckt sich auf ein Netz von etwa 160 Kilometern, das die Strecken Lübeck—Büchen, Lübeck—Hamburg und Lübeck—Travemünde im wesentlichen umfaßt. Man wird nicht behaupten können, daß die ökonomischen Voraussetzungen dieser Verkehrslinien in ganz besonderem Maße günstig seien. Die Strecken durchqueren ein fruchtbares landwirtschaftliches Gebiet, dann aber vor allem die engbevölkerte Gegend der nordöstlichen Vororte Hamburgs und die Umgebung Lübecks. Das deutet bereits darauf hin, daß der Personenverkehr hier eine bedeutsame Rolle spielen muß; in der Tat machte er im Frieden über 50 Prozent der Einnahmen aus, während er bei der preußischen Staatsbahn etwa nur ein Drittel betrug. Hinsichtlich des Güterverkehrs ist noch zu berücksichtigen, daß die Staatsbahn die Lübeck—Büchener Strecken im Durchgangsgüterverkehr nach Möglichkeit zu umgehen sucht, indem sie die Gütertransporte auf ihren eigenen Strecken umleitet. Trotz der geschilderten Verhältnisse war es der Lübeck-Büchener Gesellschaft möglich, für das Betriebsjahr 1921 aus ihren Ueberschüssen eine Dividende von 8 Prozent zu verteilen und außerdem noch 10 Millionen Mark dem Reserve- bzw. Erneuerungsfonds zuzuführen. Diese Tatsache ist angesichts des Milliardendefizits der Reichsbahn in allerhöchstem Maße beachtlich und sollte dem Reichsverkehrsminister sowohl als auch dem Parlament zu denken geben. Es seien einzelne wichtige Momente angeführt, die die Verkehrspolitik der Lübeck—Büchener Bahn im Gegensatz zu der der Staatsbahn beleuchten. Der Personalstand wurde im Jahre 1921 planmäßig verringert, während bei der Reichsbahn die Personalzahl seit 1921 so gut wie stabil geblieben ist. Eine weitere interessante Tatsache besteht darin, daß bei der Lübeck-Büchener Privatbahn der Kohlenverbrauch pro 1000 Lokomotivkilometer 17,4 Tonnen betrug, bei der Staatsbahn hingegen 17,9 Tonnen (der Normalverbrauch pro 1000 Lokomotivkilometer im Frieden betrug etwa 14 bis 15 Tonnen).

Der bedeutsamste Unterschied liegt aber in der Tarifpolitik. Während die Reichsbahn nur eine ständige Erhöhung der Tarife kennt, ohne auf der anderen Seite auch durch Vergünstigungen einen Anreiz für das Publikum und damit eine Hebung des Verkehrs zu bewirken, hat es die Lübeck-Büchener Verwaltung verstanden, ihren Personenverkehr rationell und gewinnbringend zu gestalten und zwar vor allem durch das System der ermäßigten Retourfahrkarten in der 2. und 3. Klasse. Hierdurch wurde nicht nur den Reisenden eine beliebte Vergünstigung verschafft, sondern in erster Linie verhindert, daß, wie bei der Staatsbahn, die massenhafte Abwanderung in die 4. Wagenklasse vor sich ging. Nur 26 Prozent der Fahrgäste entfielen auf die 4. Klasse, während bei der Staatsbahn die Benutzer der 4. Klasse schätzungsweise an Dreiviertel der Gesamtzahl der Beförderten ausmachen dürften. Durch diese den Verkehr fördernde Tarifstellung ist es der Lübeck-Büchener Gesellschaft gelungen, den Personenverkehr auf ihren Linien rationell zu gestalten.

Aus diesen nur ganz kurz geschilderten Beispielen ersieht man deutlich, wie unrichtig die bisherige Politik der Reichsverkehrsverwaltung (genau so wie die der Postverwaltung) ist, die nur die schematischen Tariferhöhungen ohne irgendwelche Rücksicht auf verkehrsfördernde Gesichtspunkte kennt. Schon vor dem Kriege hat die preußische Bahnverwaltung — damals hatte sie es nicht in dem Umfange nötig, wie heute — auf die Bedürfnisse und Wünsche des Publikums verhältnismäßig wenig Bedacht genommen, man denke nur an die Abschaffung der Retourbillets, an den Kampf um das badische Kilometerheft und das württembergische Landesabonnement. In unseren Tagen aber wird die Staatsbahnverwaltung jede Möglichkeit ernsthaft in Betracht ziehen müssen, die zur Rationalisierung führt. Möchte der Bericht der Lübeck-Büchener Gesellschaft bewirken, daß endlich einmal mit den bisherigen Methoden bei der Reichsbahn wie überhaupt bei den öffentlichen Verkehrsbetrieben gebrochen wird!

Die neue Pachtschutzordnung.

Die Aenderung der bisherigen Bestimmungen.

Die Pachtschutzordnung vom 9. Juni 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 1138) ist nunmehr durch Gesetz vom 29. Juni 1922 auf zwei Jahre bis zum 30. September 1924 verlängert worden (Reichsgesetzblatt Seite 529). Gegenüber dem bisherigen Zustand bringt das neue Gesetz bedeutsame materielle Aenderungen. So ist der Kündigungsschutz auf 10 Hektar heraufgesetzt worden. Die Umwandlung einer Geldpacht in eine Naturalpacht oder Naturalwertpacht oder umgekehrt ist von der Zustimmung beider Parteien abhängig gemacht. Dem Reich, den Ländern und Gemeinden sowie Kirchen, gemeinnützigen Stiftungen und Anstalten sowie öffentlichrechtlichen Körperschaften ist unter erleichterten Bedingungen die Möglichkeit eingeräumt worden, die Pachteinigungsämter zur Neuregelung ihrer Pachtungen anzurufen. Gegen Schlußentscheidungen der Pachteinigungsämter muß ein Rechtsmittel zugelassen sein. Schließlich ist den obersten Landesbehörden die Möglichkeit gegeben, den Pachtschutz auch auf Verträge auszudehnen, welche die Ueberlassung von Jagden oder Fischereien oder von Grundstücken zur Ausübung der Jagd oder Fischerei sowie die Gewinnung von Bodenbestandteilen, soweit sie dem Abbaurecht des Grundeigentümers unterliegen, gegen Entgelt zum Gegenstande haben.

Politische Tagesschau.

* Die „Zeit" erklärt gegenüber unserer kürzlichen Kritik an dem volkparteilichen Aufruf zur Bildung einer vaterländischen Einheitsfront in Pommern, der gemeinsam auch mit dem „Stahlhelm" erfolge, und den wir als Zeichen eines **volksparteilichen Doppelspiels** bezeichneten, daß die Unterschrift der Deutschen Volkspartei ohne Wissen und Willen der allein dafür in Betracht kommenden Organisationen unter den Aufruf gesetzt worden sei. — Wir begrüßen diese Feststellung, sehen aber gerade in dem Vorfall einen Beweis dafür, daß innerhalb der Deutschen Volkspartei Elemente wirksam sind, die die Politik der verantwortlichen Parteileitung zu sabotieren wissen und von den Deutschnationalen nicht loskommen.

*

* In der „Zeitschrift für Strafrechtswissenschaft" erörtert der frühere Kiewer Hochschullehrer Dr. Leo Zaitzeff die Entwicklung des **russischen Strafrechts** unter der Herrschaft der Sowjets. Durch die Dekrete vom 17. Februar und 30. November 1918 wurde die Anwendung der alten Gesetze verboten und die „revolutionäre Rechtsüberzeugung" des Richters zur alleinigen Rechtsquelle gemacht, was beispielsweise die bloße „Zugehörigkeit zur Bourgeoisie" zum strafrechtlichen Tatbestand erhob. Eingehend erörtert der Verfasser den Strafgesetzentwurf von 1922, der mehrfach an den veralteten Prinzipien des russischen Strafgesetzbuchs von 1845 zurückkehrt.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt.

Grunddrucke für 10000-Mark-Scheine.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

st. Frankfurt a. M., 19. Juli.

Durch einen Zufall entdeckte die hiesige Polizei in dem Keller eines Hauses der Kaiserstraße eine mit allen technischen Neuerungen ausgestattete Falschmünzerwerkstatt, in der vor allem Zehntausendmarkscheine hergestellt werden sollten. Die Entdeckung gelang dadurch, daß in einer Bockenheimer Farbenfabrik ein Herr eine bestimmte Farbensorte verlangte und dabei den Namen eines Mannes angab, der zufällig einem im Geschäft anwesenden anderen Herrn bekannt war. Dieser erklärte dem Fremden, daß es völlig ausgeschlossen sei, daß der Genannte Verwendung für die Farbe haben könnte. Man benachrichtigte die Polizei, die den Fremden verhaftete. Auf dem Polizeirevier legte dieser ein volles Geständnis ab. Es war der Malermeister Baumbach, der sich in einem unter dem eigentlichen Kellergewölbe liegenden Raum eine Werkstätte zur Herstellung falscher Zehntausendmarkscheine eingerichtet hatte. Mehrere hundert Bogen sogenannter Grunddrucke waren schon fertiggestellt.

Oskar Thiele †. In der vergangenen Nacht ist der Senior der Berliner Journalisten, der Inhaber der Gerichtskorrespondenz, Oskar Thiele, im Alter von 74 Jahren plötzlich gestorben. Nicht nur die Berliner, die gesamte deutsche Presse verliert in ihm einen der fähigsten und gewandtesten Journalisten. Trotz seines hohen Alters war der Verstorbene unermüdlich an seiner gewohnten Arbeitsstelle, im Gerichtssaal, tätig gewesen, bis jetzt ein Herzschlag seinem arbeitsreichen Leben ein Ende machte. Er ist als arbeitsfreudiger Journalist in den Sielen gestorben. Der Verstorbene gehörte dem Verein Berliner Presse und dem Verein deutscher Korrespondenzverleger als angesehenes Mitglied an.

Fremde in Berlin. Im Hotel Excelsior sind abgestiegen: der italienische Minister Marco Bey aus Wien, Geheimer Kommerzienrat Auſt (München), Kommerzienrat Liebig (Dresden) und der ägyptische Industrielle Direktor Ernesto Thea.

Das Ende der Germaniamarken. Die Germaniamarken verlieren, wie der Reichspostminister mitteilt, mit Ablauf des 31. Oktober ihre Gültigkeit. In den Händen des Publikums befindliche Stücke können bis zu diesem Tage gegen andere Postwertzeichen zum Nennwert umgetauscht werden.

Mangelhafte Zugverbindung Dresden—Berlin. Die Dresdener Gewerbekammer beklagt sich, wie unser Korrespondent schreibt, bei der Eisenbahngeneraldirektion Dresden über die äußerst ungünstige Frühzugverbindung von Dresden nach Berlin. Die Kammer rät dringend, den früheren günstigen Frühschnellzug, der gegen ½6 Uhr Dresden verließ, wieder einzuführen. Nach einer Antwort der Generaldirektion ist die Möglichkeit der Verbesserung der Frühverbindung von Dresden nach Berlin bereits erwogen worden. Sie soll beim nächsten Fahrplan erneut geprüft werden.

Kleine Notizen. Die Trauerfeier für Kommerzienrat Dr. Netter findet am Donnerstag nicht um 9½, sondern um 10 Uhr in der Synagoge Fasanenstraße statt.

Die Explosionen in Groden und Zweedorf. Die Deutsche Seewarte in Hamburg teilt folgendes mit: Auch bei den jüngsten Explosionen, die sich in Groden und in Zweedorf ereigneten, scheinen die Explosionsknalle in auffallend großer Entfernung gehört worden zu sein. Die Seewarte beabsichtigt deshalb die Schallausbreitung zu untersuchen und bittet alle, die die Detonation gehört haben, um briefliche Mitteilung, welche Zeit und Ort der Beobachtung und alle näheren Umstände, wie Stärke der Detonation, Richtung, aus der sie zu kommen schien usw. enthält. Da die beiden Explosionsherde an der Unterelbe liegen, kommen Beobachtungen in Betracht aus ganz Nordwestdeutschland bis zur holländischen Grenze, dem Herz. Berlin, Mecklenburg und hinauf bis zur dänischen Grenze. Beobachtungen von den Nordseeinseln bis Borkum, Helgoland, Sylt und solche von Schiffen in der Nordsee.

Raubüberfall im Schnellzug Liegnitz—Breslau.

Ein Deutschamerikaner schwer verletzt.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

d. Breslau, 18. Juli.

In der vergangenen Nacht wurde auf der Strecke Liegnitz—Breslau ein in einem Abteil zweiter Klasse allein reisender Deutschamerikaner, der sich auf der Fahrt nach Oberschlesien befand, von zwei Männern überfallen. Als er um Hilfe rief, erhielt er einen Hieb auf den Kopf, der ihn bewußtlos machte; er wurde dann aus dem fahrenden Zuge geworfen. Von einem Bahnwärter aufgefunden, wurde er mit einem Güterzuge nach einem Krankenhause transportiert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Warenhausbrand in New-York. Aus London wird gemeldet: Bei einem Brand in einem großen New-Yorker Warenhause, bei dem zahlreiche Explosionen erfolgten, wurden zwei Personen getötet und 30 verletzt. Nach den vorliegenden Berichten ist dieses der größte Brand seit dem Brande des Mirty-Cable-Gebäudes. Sämtliche New-Yorker Feuerwehren waren an der Brandstelle versammelt.

Morgen voraussichtliches Wetter für Berlin und Umgebung. Zeitweise heiter, am Tage etwas wärmer, aber noch überwiegend bewölkt mit geringeren Regenfällen und mäßigen westlichen Winden.

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski-Berlin-Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: i. V. Fritz Badicke-Berlin; für das Feuilleton: Erich Vogeler-Tegel; für den Roman: Fritz Engel-Schöneberg; für die Handelszeitung: Dr. Felix Pinner-Wilmersdorf; für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron, Schöneberg. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin. Hierzu 1 Beiblatt.

Berliner Fonds-Börse 19. Juli 1922. Etwas fester, Dollar ca. 490.

Die Börse eröffnete heute in nicht einheitlicher, jedoch eher etwas festeren Haltung. Das Publikum hält sich nach wie vor zurück und die Spekulation bevorzugt auch weiterhin die ausländischen Staatspapiere, die erneut anziehen konnten.

Am Markt der „unnotierten Werte" wurden folgende Kurse genannt: Pomona 13 500, Dt. Kolonialanteile 7700, Südsee-Phosphat 2275, Salitrera-Shares ca. 44 000, Sloman 440, Kaoko 220, Mansfelder 375, Ufa 240, Oswald 280, National 140, Heldburg Vorz. 1350, Ronnenburg 2800, Krügershall 715, Hannover Kali 1075, Adler Kali 1275, Benz 505, Grade Auto 300, Hansa Lloyd 275, Stöwer 420, Halbach 425, Buziag 205, Karstadt 255, Textil Meyer 400, Berlin Burger 350, Schebera 400, Fraureuth 1775, Evaporator 430, Scheidemandel 1600, Chem. Zeitz 900, Becker Stahl 440, Jul. Sichel 500, Kabel Rheydt 600, Lichtenberger Wolle 570, Meurer 240, Frister & Rossmann 3600, Tack 740, Sächs. Tüll 1200, Teichgräber 340, R. Wolf 720, Kellner 370, Pinguin 200, Mannesmann Mulag 440—470, Tiag 450, junge Tiag 435, Hochfrequenz 700, Dt. Petroleum 2362½, Dt. Erdöl 2500.

Im Verlauf wurde die Haltung allgemein etwas fester.

Der Kassamarkt zeigte eine etwas festere Haltung.

Höher: Dommitzscher Ton 250, Egestorff Masch. 300, Amme, Giesecke 65, Gerresheimer Glas 100, Froebeln Zucker 55, Lüneburger Wachsbleiche 45, Nitritfabrik 43, Stahl u. Noelcke 45, Wandererwerke 45, Rositzer Zucker 30, Jülich Zucker 85, Nordd. Jute 85, Kalker Masch 65, Baer u. Stein 150, Dtsche. Schachtbau 50, Gildemeister 99, Grube Eintracht 25, Koch Nähmasch. 24, Malmedy 25, Varzin Papier 18, Pressspanfabrik 15, Tuchfabrik Aachen 24, Annaburg. Steingut 20, Düren Metall 20, Mech. Web. Linden 20.

Niedriger: Kohlendestillation 65, Fraustadt Zucker 90, Gebr. Krüger 35, Hotel Disch 60, Lüdenscheid Metall 40, Leonhard Braunkohlen 150, Hotelbetriebs-Ges. 45, Mälzerei Wrede 85, Victoriawerke 26, Caroline 20, Stuhlfabr. Gossenthin 70, Ohles Erben 41, Zeitzer Masch. 25, Nordd. Trikotweberei 75.

Gegen ½2 Uhr wurden folgende Kurse genannt: Phönix 1310, Gelsenkirchen 1200, Dt.-Luxemburg 1110, Oberbedarf 895, Caro 679, Rheinstahl 1140, Hohenlohe 740, Harpener 2250, AEG. 735, Dt. Petroleum 2350, Dt. Erdöl 2500, Laurahütte 2050, Bochumer 1245.

Petersburger Internationale Handelsbank 134, Russenbank 131.

Kosciusko-Noten wurden mit 8,35, Auszahlung Warschau wurde mit 8,35 genannt.

Aus dem Auslande wurden gegen 11 Uhr folgende Kurse gemeldet: Amsterdam 0,52, Zürich 1,09—1,1, Kopenhagen 0,96—0,97, Stockholm 0,81—0,82, London 2110.

Fortlaufend notierte Werte. (Ohne Gewähr.)

Festverz. Werte	Zs.	Fortlauf. Kurse		Einheits-K heut	vor.
R.Sch.17 III	5			—	101.5
- 16IV-V	4½			87.3	87.3
- 6-9(Ag.)	4½	73.5		73.5	73.6
- fäll. 24	4½	94.9		95	94.9
Dt. Rchs.-A.	5	77.5		77.5	77.5
-	4	119.5		118.5	119
-	3½	92.5		92.4	92.4
-	3	190		190	186
P.S. I.II.22	5			99.5	99.5
- 1. 5. 24	5			99.9	99.9
- Hibernia	4½			91.5	91
- .. 1914	4			87.1	87.5
- kons. Anl.	4	79.5		79	79.5
-	3½	67.4		67.4	67.9
-	3	77½		77.1	77.5
Bayr. St.-A.	4			90.1	90⅜
-	3½			70.5	72.5
Maz. Eiseb.	3	560			520
Mex. Anl.	3	6740		6750	6525
-	4			—	5500
Oestr. G.-R.	5			1775	1750
- K.-R.	4				330
TkBgd.E.A.1	4	1125			1100
- BgdE.A.2	4	780			775
- un. 06	4				2900
- Zoll A 11	4	597			574
- 400fr.L.		4250		4025	3995
Ung. SR. 13	4½	510		—	354
- — 14	4½	470		450	475
- Gold-R.	4	775		750	735
- St.-R.10	4	580		—	678
- Kr.-R.	4	420		380	390
Ans. 86 I, II	—	300	290		265
Mex. Bew..	4½				3700
Lomb. Obl	2⅝	650		—	90
- neu		525		—	77¼
Anatol. Eb 1	4½	700			660
Aktien.					
West. - Siz.	—				700
Schant. - A.		445		441	440
O-ung. Stb.	7⅛	1250		1290	1240
Lübg. P.-H.	—				3000
Baltim. Ohi	—			1700	1500
Canada...	—	760		800	742
Tehu.-Nat.	5	3100		3100	2925
	4½	2550	2600	2550	2450
Argo Dpf.	30			1560	1590
Dt. Austr. D.	14	527		527	525
Hb.-Am. P.	10	449⅜		445	446
Hb.-Süda. D	28	745	760	745	746
Hansa Dapf.	10	394	383	380	385
Kosmos...				470	480
Ndd. Lloyd	10	329.5		328	329
Ver. Elbesch.	30	970		1000	950
Bankt.el W	15	530		515	515
Barm. Bk-V.	14	215.5		215.5	216
Berl. Hdl.	16	526		527	524
Com. u. Prv.	16	287		286.5	289
Darmst. Bk.	14	271		271	272
Dtsch. Bank	24	490		490	492
Disk.-Kom.	20	395		393.5	393
Dresd. Bk..	16	295		293	295
Lpz. Krd.-A.	15	227		228	228
Mittld. K.-B.	12½	248		248	248
Nt.-Bk. f. Dt.	14	275		275	290.5
Oest. Kred..	62½	58		59	55½
Accum.Hg.	25	1145		1040	1100
Adler....	20	495		495	481
Akt.G.f.Anil.	30	725	735.2	720	710
Allg. El.Ges.	16	732	735	732	720
Angl. Guano	25			1665	1651
Aschff.Z.u P.	25		890	890	850
Augsb. Nrb.	15	895		897	869
Bad. An. Sd.	30	935		820	806
Basalt A-G.	20	840		845	830
Bergm. Elk.	20	565		568	561
BrlAnhMsch	15	565		550	558
Berl Masch.	33⅓	1030		1020	1005
Hingwerke.	22	524		518	519½
Bismarckh.	0			1825	1825
Boch.Gusst.	30	1245		1245	1160
Gb.Böhl&C.	25			2650	2705
Buder. Eisw.	15	696		705	699
Charl.Wass.	10	375		370	381
Chem. Gries	27	810	802	802	805
Chm.Heyden	36	739		720	724
Daiml.Motr.	10	431		425	424
Dess. Gas.	15	558	556	556	568

	Div.	Fortlauf. Kurse		Einheits-K heut	vor.
Dtsch. Atl. T.	5	620		630	620
Dt. Luxb. B.	20	1115	1105	1111	1091
Dt. Kabelwk.	20	490	490	481	500
Dt.Kaliwerk.	20	1790	1850	1860	1875
Dt.Maschin.	30	680		693	670
D. Waff.u.M.	30	1500		1485	1489
Dt.Eisenhdl.	25	565		565	550
Dyn. A. Nob.	20	720		700	692
Eisenb.V-M.	30	758		750	745
Elbert.Farb.	20	735		725	720
ElkHochbhn	5½	190		190	190
El.Lieferung	16	465		455	440
El.Licht.u.K.	15	360		362	365
Essen. Stk.	20	1275		1265	1220
Fahlberg L.	25	625		629	644
Feldm.Pap.	25	615		620	610
Felt.& Guill.	25	810		815	810
Gelsenk.Bg.	20	1200		1205	1189
Ges. f. El.U.	20	476		480	470
Th Goldsch.	30	890		890	890
GörlWaggon	27	705		715	720
Gothaer Wg.	20	680	685	688	660
Hackethal	20	640			640
Hammersen	40	1130	1100	1100	1085
Hann. Wagg	0	640	680	680	660
Harp. Brgw.	20	2210		2240	2220
HartmannM.	25	750		751	756
Hirsch. Kpf.	15	870		850	845
Höchst. Frb.	30	728		730	720
Hoesch Ei. S	24	1325		1296	1310
Hohenl. Wk.	7	740		740	730
Holzmann.	12	495			485
Humb. M....	10			585	575.5
Ilse Bergb.	30	1315		1320	1268
Junghans St	15	455		450.5	457.5
C.v.F.Kahlb.	26				660
Kali Aschsl.	16	1075		1065	1075
Karlsruh. M.	30	800			810
Kattow. Bg.	10	—		1300	1310
Köln-Neuss.	27	1375		1295	1285
Köln - Rotw.	20	850		835	816
Körting Gbr.	20	503		510	530
Krauss Lok.	15			696	675
Lahmeyer.	12	402		400	394
Laurahütte	10	2050		2030	2050
Linke Hofm.	24	710		700	700
Lud. Loewe	36	985		995	970
C. Lorenz	35	740			730
Loth. H. u.B.	16			868	875
Mannsm. R.	30	1050		1095	1025
Or. P.Meyer	15	370			365
MotfbrDeutz	—			755	750
Ndd. Wollk.	32	1230		1250	1250
O.S.Eisb. B.	15	916		891	876
-EisindCaro	15	675	669	669	666
- Koksw..	30	1625		—	1600
Ornst.&Kpp.	31	1070		1065	1062
Ostwerke..	26		685		685
Phönix Bgb.	25	1305	1320	1320	1270
Pöge Elektr.	12	424		415	405
Rathg. Wgg.	30			772	789
Rhein. Brk.	20	1625	1615	1612	1585
- Met. V.-A.	0	435		440	401
- Stahlw..	20	1125		1140	1120
- Spgst..	16	540	550	550	550
Riebeck Mt.	30	1695	1700	1700	1680
Rombach..	16	532		530	525
Rückforth.	30	506	509	509	512
Rütgerswk.	30	676		678	685
Sachsenwk.	20	510			510
Sarotti Sch.	40	1100		1120	1088
H.Schneider	30	700			681
Schuck & C.	16⅔	715		708	716
Schlth.-Pat	20	624		634	620
Siem. & H.	20	1050	1040	1040	1040
Stett. Vulk.	20		1500	1490	1484
Stöhr Kmmg	25	1950			1900
Tel.Berliner	20			491	495
ThaleEishtt.	50			—	5000
Leonh. Tietz	18	309		310	309
Türk.Tb.R.	15				665
Union Giess	25	585			600.5
V. B.Wessel	20	490			490
Vogel Tel.Dr	35	795			790
WesSchiffb.	o D				800
Westereg. A	20			1430	1430
Zellst Waldh	30	723	712	712	728
Zimmerm.	12	430			419
Neu-Guin.	0				541
Otavi Minen		1330		1340	1310

Einheitskurse (Ohne Gewähr)

Dt. Staatsanleihen.

Zs.	heut	vor.
Dt.Schutz-A. 4	144.5	135¼
- Präm.-A. 5	79.5	79.6
- Staffel 3½	68.5	69
Bad. 08-14 4	72	72
Bayer.Eisb-03	76.1	76
Brem.A. 19 4½	99.2	99
Hmb. St.-R. 3½	76	76
Lüb. 06, 12 4	79.1	79.1
Meck. L-A 14 4	—	79.5
Oldbg. 03 3½	69	68
SächsSt-A19 4	89⅞	89⅞
Sächs.St-Rt 3	64	64¼
Württembg. 4	81.5	81.5
Kur- u.Neum 4	84.5	84.7
Pomm Rent 3½	79⅜	79.9
Rh. u. Westf. 4	86	86
Sächsische 4	84.6	84.6
Oldenb.Kred. 4	86	86⅜
- uk. 1931 4	90	90
- Kredit 3½	83	83
Brdb. Kom. 4½	99	99
Dt. Komm.19 4	88.5	88.5
Pomm. Kom. 4	99.5	91.5
Brdb. Pr 12 4	86.5	86.5
Cass.S22-28 4	92	92¼
Hannov. Ldk. 4	—	96⅝
Ostp PS 8-11 4	61	60
Pom.P. 6-14 4	84	83⅜
PosenerProv. 4	—	36.5
Rh-Pr31-40 4	92	92
Schl.-H. 98 3½	—	86
Westf P.A3-6 4	70⅛	73

Deutsche Stadtanleihen.

Zs.	heut	vor.
Aachen 8-12 4	—	91
Alt.01.11.17 4	75	75.5
Augsb 1.7.13 4	—	81
Berlin.04 82 4	95⅛	95
1919 4	86⅛	86.1
1920 3½	86⅛	87
- 1886 3½	—	97
Gr-Bl.Vb19.20	99⅞	75.4
Bresl. 09.99 4	—	87⅛
Charl.07-12 4	77	79.5
Dortmund 07 4	—	89
Dresd. 00,08 4	97.5	97.5
Düss. 99-19 4	86	87⅜
Elberf.99,08 4	87	86.5
Essen 06, 09 4	—	87.5
Flsbg.01-20 4	80	76½
Frkf.aM.6-11 4	103	104
Gelsk.07,10 4	87.1	87
Hall.00,5,10 4	77.5	77.9
Hannov. 95 3½	—	99
Karlsr.07,13 4	—	93.5
Köln 00,06,08	97	97.1
1920 4	95.5	95
Königsb.99,01 4	—	85⅜
Mgdb.91,06 4	—	82
Mainz 00-11 4	—	92.6
Mnh.1.6-8,12 4	85	85
Münch.00-14 4	94⅛	94.6
97,99 3½	—	76
Nnb07-11,4,4	92.5	92⅜
Pos00,05,08 4	—	39
Schönb.04-9 4	74½	73
Stettin OPQ.3½	82.3	82.3
Strasb.i.E.09 4	—	110
Stuttgart 95 4	—	91.5
Wlmrsd 9-13 4	75	76

Preuss. Pfandbriefe

Zs.	heut	vor.
Berliner neue 4	88	87.8
neue 3½	79⅞	79⅞
Kur-uNmärk 3½	—	101
- Komm.-O. 4	83.5	83.5
Ostpreuss. 3½	69.5	69
Pommersche 4	95.5	95.1
Posener L. D. 4	27	26
- S11-17 3½	—	23.1
Sächs. neue 4	89	90.5
Schlsw.-H.Lk. 4	—	95⅛
Westfälische 4	98	98⅜
Wstpr. nid. 3½	73	101
Brand.St.-Pfdb	91.5	91

Deutsche Lospapiere.

	heut	vor.
Brschg. 20T-L.	761	800
Oldenb. 40T-L.	—	215
Sachs.-M.7G-L	155	159

Pfbr. u. Sch.-Verschr. Dtsch. Hyp.-Banken.

	heut	vor.
BrlHyp-Bl-16 4	104	104
D.H.-B.B.4-6 5	—	100
24 4½	113	114
1-21 4	97.5	95
22-23 4	97.5	95
S25u.k.30 4	101.5	101.5
KommObl.S2,3	90	90
GothGk.9-20 4	93	93
Hmbg. Hyp.-B.		
S.141-690 4	100⅛	101.0
691-730 4	100.5	105
731-830	105	105
1-330	80	87.5
Mlb. H uW1-7 4	95.5	96
Mein.H 2,6,7 4	99	99.0
... 3½	82.10	82.1
Ndd GrdkS20 4	99.5	99.5

	heut	vor.
NdGr7-9.13 3½	89.5	80
P.Bdk.13-14 4	94⅛	93.5
- 3-16... 3½	78.5	78.9
Pr. C.-Bdk 90 4	91.5	91.5
- 86-96. 3½	79.2	79.5
Pr. Hyp.-A.-B.		
04,5,7,9 4	88.5	88.5
- alte... 4	95.5	84
Pr.Pfb.18-22 4	86.5	86⅜
- K.O.2,6-10 4	85⅛	85
RW.Bod.1-7A 4	89	90
Sächs.Bdkd.3 4	100.5	100.5
Schl. Bk. 1-5 4	—	85.5

Industrie-Obligationen

Zs.	heut	vor.
Act.1Anil09 4½	—	125
AEG.19.S.9. 4½	123	123
- S. 6-8 4½	123	123
- 90.05,1-5 4	106	106
Anh. Kohlw. 4½	103	98
Agsb-NM 20 5	98⅛	98
Bad.Anil.19 4½	140	140
BrgmE0911 4½	—	94.5
B.Anh.M.20 4½	98	90
B.E.W.05,06 4	80	80
- 01 0811 4½	91	90
HKaish90 4½	—	100⅜
- do. 1908 5	—	101
Bismh. 10 4½	—	102
Boch.Gst08 4½	—	100
Brnk.uBk08 4½	—	96
Brown Bov. 4½	—	118
Bud Eisw 12 4½	98	88
Burb.Gew.12 5	103.5	104
ChmGrün00 4½	94	93.5
- Henng.13 5	—	110
Con.Brgb.04 4	100	100
Dss.G14,18 4½	87⅛	86
Dt.Lux.Bw 14 5		102.5
- Gasges. 4½	90	86.5
- Kabelw. 13 5		110
- Maschinen	92	91
- Solv W 09 4½		102⅛
D.Kais.G.k04 4		89
Drtm.Uni00 4½		102
Eint. Brnk.II 4½	91	91
Eisenw.Kr.14 5		99⅛
Elbfld.Fb09 4½	134.5	140
Elekt.Lief.14 5	93	92
ELicht u Kr14 5	100	101
EtrchmW03 4½		101
EschwlrB06 4½	103.5	103.5
Feldm.Pp12 4½	95	90
Felt&G. 6-8 4½	111	110
FinsbSch04 4½	—	95
Glsk Bg.05,II 4	115	120
GeorgsM20 4½	—	105
Ges.f.el.U 98 4	82	81
Glockenst.20 5	98	99
TGoldsch.II 4½	87.5	99
Hndlsg. Grdb 5		99⅜
Harpen. 92 4	—	128
- 02, 05 4	—	130
Hartm.M.01 4½		103
HaspE.uS06 4½		99
„Herne" Ver 4½		82.5
Hirsch.K.11 4½	—	101
Höchst.Fw00 4		102⅜
HohenlW12 4½	80⅛	76
HoeschEi St95 4	97	95
Humb.Ma.13 5		100
Ilse Brgb.96 4		100.5
1919.. 4½		95.5
Kali Asch.19 4½	104.5	105
KattowBb95 3½		90
Königsb. 06 4		91
Kont.El.Nb98 4		79
Gb Korting14 5	—	108
Fr. Krupp 08 4		99
Lahm.&Co13 5		101
Laurahütt.19 4	84	84
04.... 4½	90	90.1
Leopldgr04 4½	92	93.5
Linke-H. 98 4	86	85⅛
.... 19 4½	—	99
LLoew&C12 4½	94	94.5
Mnsm99etc 4½		106.3
Mrk.El-W.13 5		92
Mrk.Wt.609 4½		101
Mix&Gen 20 4½		87
Motb Deutz 20	93	93
MnlhBwk02 4½	—	98
H.Bodeng.01 4	—	58
NiedKohl06 4½	—	94.5
ObschlEbh7 4½	—	88
Eis(CH)95 4	—	82
Koksw. 14 5	105	100
Orst.&K.20 4½	99	100.5
Osram.... 5	97.5	97.5
Panzer....20 5	—	108
Patzhf.Br11 4½	—	95
PhönBbg07 4½	—	105.5
JPintsch07 4½	—	95
Rhei.Brk.20 4½	99.5	99
- Elekt. 14 5	—	99.5
- Metw.97.2 4	94	94
- Stahlwerke	—	99.5
- Westfal.		
Elekt.11 4½	94	95
Rieb Mon12 4½		98.5
Rütgersw04 4½		105
Sachsenwk. 4½		88
Schalk.Gb.98 4		98
Schles. El. u.G.		
1900,0204 4½	—	80.5
Schuck98,99 4		100
- 1901.. 4½		94
- 19 4½		97.5
Schulth. Ptz 4½	—	97.5
SiemElBtr13 5		91
- Glash 02 4½		101
Sm.&Hal.12 4½	103	103
19 4½	102⅛	104⅛
1898 4½		102
Siem.Sch.11 4	94	97.5
- 20 4½	90	93
SollstKali12 5	105	101
Stt-Vlk9/12 4½	103	108
H.Stock 20 4½		89⅜
U.d.Ld.Bv.06 4		80
ZellstWal07 4½	—	90⅛
SteauaRS1-3 5	—	92

Dtsch. Strassb.-Oblig.

Zs.	heut	vor.
GBerl ukv21 4½	79.5	76.5
1911 do. 4	70.5	68⅜

Ausländ.Eisenb.-Oblig.

	heut	vor.
Oest.UStb.95 3		120
Prag-Dux G-03		112
R.Oed.G-083 3		290
Lomb. Oblig. 3		500
Denv.Rio I u.R5	—	4800

Ausländische Anleihen

	heut	vor.
Bosn.Eisb.14 5		450
Griech. 4%M1⅞		3250
- 5%P-L90 1⅞		3900
- 4%G-R89 1⅞		2400
Rumän.03fr.Z.		259⅞
- 1913.. 5		220
90. 4050		
2025...... 4		225
konvert. 4		139
- 1910... 4		196
Türk.Adm.Anl 4		740
- Anl. 1905 4		690
- 1908 4		720
Ung.StRt97 3½		125
Bucar.St.88 4½		125.5
Budap.A.14 4½		190
Sofia Stadt. 5		250
Wien.Invest.A 4		29.5
- St. 98 1 K 4		28⅛
Chil.H.G-P 12 5		7500
P.Pfbr3000 4½		54

Schiffahrts-Obligat.

	heut	vor.
H.-Am.-P.S.24	—	200
N.Lloyd01,84½	—	134

Dtsch. Eisenb.-Aktien.

	heut	vor.
Aach.-M.abg.0	—	1080
- Genußsch. 0	—	3400
Brnschw. L.B 8	473	392
El.Hochb. 5Vz 5	98	97
Eut.-Lüb.L.-A0	—	250
Halbst-Blk. oD	—	660
Hall.-Hit.L.-A0	—	200
Krefld.Eisenb0	131	131
Lüb.-Büchen 8	—	505
Mckl.FW.L.A. 8	—	310
Niedl. Eisb. 2½	182	181
Zschipk. Fw.15	1520	1545
Schant.Gen.		1725

Dt.Klein- u.Straßb.-Akt

Div.	heut	vor.
Aach. Kleinb. 4		188
AEGSchnll V.A5		97
Allg. Dt. Klb. 5		164.5
ADt.Lk-uStb7½		328
DtschEis-Bt10		285
Gr.Cass.Strb5		136
Hamb.Hochb.0		142
Hanv.Strbn.V6	—	380
Krefld.Strbn. 0	—	100
Magdb.Strb. 5	—	129
SddtschEisbh0	—	346
Vr.Eb. Btrb.V.0	126.5	117

Ausl. Eisenb.-Aktien.

Div.	heut	vor.
Pennsylvan. 6	—	1250

Schiffahrts-Aktien.

	heut	vor.
HbReed.v96 15	445	335
KopDpf.LtC.10	—	385
Schl.DpfCo. 7	—	500

Brauerei-Aktien.

	heut	vor.
BrlKindlabg 18	835	835
- St.-Pr. 20	835	835
BolleWb.ag 10	—	600
DtschBierbr12	386	400
Engelh.-B. 18	581	585
Friedrichsh 7½	355	360
Landré WB.20	1175	1175
Löwenbrauerei		
Böhm.Brh. 18	850	830
Boch.Viktor15	—	675
Drtmd Akt-B30	750	760
- Union 45	845	795
Frkt.Henning 8	—	460
GermDortm15	780	760
Henn. Reitb. 6	355	400
Hess&Herkl 13	—	800
Holstenbrauer.	1275	1235
Leipz. Rieb. 10	535	530
LindenHann 18	555	625
Müs Langdr. 12	740	705
Reichelbräu 18	535	525
Rost Mahn&Ohl	—	550
Schöfferh.F B6	380	390
Schwabenb25	750	750
v. Tucher... 14	—	660
Wicküł-Küpp.7	682	693

Bank-Aktien.

	heut	vor.
Bad. Bank.25	—	500
Bank f.Br.I.10	250	250
Bank f Thür 10	230	330.5
Barm Krdtb20	260	216
B. M.Ind.-G 11	220	226
Brl. Hyp.-Bk. 6	112.5	111.5
- Kass.-V.10	210	213.5
- Makl.-V. 4	120	120⅛
Bras.Bk.f.D.25	1800	1780
Brsch.B.u.K12	198	196
- Han.H.-B.9½	189.5	190
Chemn. B.V 15	215	220
Cob.-Gotha Kr.	240	240
Danz.Priv.12½	235	246
Dessau Ldb.12	—	195
Dt.Asiat.B. 8	980	980
Dt. Ansiedl.B 8	250	301
Effekt. uWB 12	—	180
D. Hyp.B. Bl. 7	135	136
- Uebers.B40	3400	3380
EssenKr.-A. 16	250	247.5
Goth. Grkrb. 9	151	151
Hamb.Hp.-B12	197	197.5
Hildesh. B. 10	—	320
ImmVerk.B oD	748.5	749
Kieler Bank 15	240	239.5
Lüb.Km.-Bk.11	—	200
Lux. Intern. 6	500	499⅜
Mckl. Hyp. 12½	—	235
- Strel. Hyp. 8	—	100
Mein.Hyp.-B. 8	143	145⅛
Mitteld.Bod. 4	—	100
Niederl. Bk. 11	—	180
Ndd. Grundk. 7	123	124⅛
Oldenb.Landbk	—	245
Osnabr. Bk. 12	227	220
Ostbank.... 6	203⅜	203⅜
Oester.Länd. 6	159.5	152.5
Pfälz. Bk. 10	481	51
- Hyp.-Bank9	—	200
Potsd. Kred. 9		240
Prß. Bodkr. 7½		134
- Cntr. Bd.8½	155	156
Hp. Akt.-B. 9	132	132
Leihh. Knv.0	—	295
- Pfndbrf.B2½		150
Reichsbank 8¾	201.5	204
Rh.Hyp.-Bk. 9		168
- Kredit-B. 12		230
- Wi.Bdkr. 6	126	126
Sachs. Bank 7	295	310
- Bod. Krd.A.7	—	141
Schl.Bg.-Kr 7½	121	121⅛
Sieg. Bank 12		249
Südd.Boden 8		168
- Dsk. 14	288	287.5
UngarKrd. 18⅞		255
Ver. Hamb. 16	300	300
Westbank. 10	189.5	184
Westd.Bod.K.7	130⅛	130⅛
WienBk.V.47½	45.4	44⅛
- Unionb.37½	49⅛	45

Industrie-Aktien.

Div.	heut	vor.
Aach.Ld. 40	870	875
- Spinn. 25	715	710
Adl.Portl.Z. 10	585	600
Adler&Opp. 20	1430	1430
Adlerh.Glas25	795	770
A.G.f.Bau ab15	335	345
- f.Bürst.-I.20	610	610
- f.Pappen28	660	680
- f.Vrkhrsw 50	1820	1800
Alexanderw. 15	440	445
Alfd Delligs20	450	460
Alfld.Gr.Pa. 20	625	650
Allg.Bl.Om. 10	400	394⅜
- Bod.Akt.oD	—	198
- El.Ges.Vz. 8	115	116
Alsen Ptl.Z. 35	1620	1620
Alumin. Ind. 8	—	3700
Amme.Gies.50	1395	1330
Ammend.P.50	1390	1380
Anh. Kohlen 20	1410	1375
- Vrz.-Akt. 6	192	215
AnkHengst. 20	1710	1710
Annabg Stg.80	2850	2830
Annen.Gußs 15	745	735
AplerbBgb.. 8	—	1700
Archimeds. 45	2300	2300
Arenberg B. 10	—	1345
Bchm&Ld. 25	760	760
Baer&StMt35	2550	2400
Balcke Ma. 40	900	900
B.f Bgb.u.I.oD	130	131
Banning M. 20	2400	2440
Barop.Wlzw25	940	950
Bartz&Co. 25	830	825
Bast.......	670	680
BgBerlNeu oD	68	68
- KsWlhStoD	1100	1325
BaulSeestroD	—	140
Bautz.Tuch.24	600	600
Bv.Weißens1L	1010	1055
Bayr. Cellul40	1000	1039
- Hrtst.Ind25	845	850
- Spiegelg 50	1250	1290
Baz. Genuß. 20	—	810
Bdbg. Woll. 25	1000	1000
J.P.Bembg. 20	950	920
Bendix Holz10	461	461
C. Berg. Ev. 20	—	1180
J. Berger 30	630	625
Berl.Bautzner6	1000	990
Brl.ZementoD	406	410
- Zichortb. 06	146	148
- Dmptmhl.14	1300	1300
- Gb.Hutt46⅔	1625	1625
- Holz-Cpt. 40	765	775
- Hotelges. 40	1525	1590
- Neur.Kst. 15	701	700
- Sped.-Vr. 11	510	510
- V.-Z. 10	450	460
Berth.Mess. 18	600	605
Berzel. Met. 10	686	640
Bet.-uMonb25	570	575
Bielef.m.W.30	1700	1700
R. Blumenf. 16	455	450
B-GH Sch-AoD	126	126
Böddg.Reim 40	770	760
BornaBraun 10	—	261
Borsigw. I. oD	209	201
Bosperde. 30	920	920
Braunk.u.B. 30	1035	1050
Braunsch.K 30	1300	1310
Jutesp. 15	1250	1310
M. Bau 6	—	1700
Breitenb.PZ 12	—	490
Brem. Bes. 25	—	1650
All. Gas7½	236	245
Linoleum40	1630	1515
Vulkan 30	1645	1625
Wollkm. 39	—	1700
Brown Bov. 15	—	1450
Brüx Kohlen 29	—	150
E.Busch,op 24	850	895
Busch, Lüd45	1240	1230
Busch, Wgg.70	1190	1180
Butzke&Co. 20	—	635
Byk Guld. 12	—	474
Calmen 20	—	533
Capito & Kl. 30	1215	1225
Carlsh.Altw.85	855	900
Carol., Brnk.50	—	3140
Cart. Losch.30	838	850
- Mach.uF.oD	—	71
Charlottenb35	—	5500
Chem. Buck. 0	1900	1910
ChemBckSt-P0	1900	1910
- Grünau20	700	699
- Milch 20	105	105
- Weiler 25	635	650
- Ind.Gelsk75	2630	2630
- Wk. Albert30	1535	1530
- Lubszyns 15	940	940
Chemn.A.Spinn	1060	1053
Chillingw... 25	585	661
Conc.chm.F30	1690	1700
- Spinner. 30	788	750
ConSchalk.35	—	1900
CoronaFahr20	1120	1140
Cröllw Pap. 15	800	840
Delm.Lin. 40	1297	1290
Dt.-Nieder. T.0	—	620
- Südam.T. 5	550	560
- Asphalt 40	850	835
- Babc&W37½	2800	2500
- EbSignal24	500	505
- Erdöl 25	—	2500
- Fensterglas	600	605
- Gußstk. 25	575	561
- Jute-Sp. 36		1800
- Kunstled.16		420
- Schacht40		2405
- Spiegel. 25		1025
- Steinzg. 20	—	630
- Ton-uSt.30	600	575
- Wasser. 10		595
- Wollwar. 30		850
Dinnend...16	739	720
Dittm-Nh.G 40	5600	5600
Domm Ton. 60		3250
DonnersmHoD	2220	2250
Döring & L. 16	732	745
Drahtl.Uebs.12	501	500
Dresd. Bau 8	305	304
- Chromo	970	975
- Gardin. 20	715	690
- Schnellp. 14	490	450
Dür. Metall 15	1990	1970
Dürkoppw. 18	585	590
Düss. Wey. 20		555
- Eis.u.D. 10⅛	—	180
- Eisenh. 30	1375	1350
- Kammg. 25	2405	2410
- Maschb. 25	690	740
Duxerkohl. 10	—	510
Eckert M. 20	—	2500
Egest.Salz. 50	1565	1595
Eil. Kattun 30	2200	2275
Eintracht.. 27	1600	1575
Eis.-Erz.A.-G.0	380	410
Eiseng.Velb 45	1900	1845
EisenwKraft40	1000	1015
- LMeyer j. 25	630	630
Elektra.Dr. 10	260	264
Elektr.-Anl. 12	—	700
El.Wke Lieg10	268	253
Elite-Werke..		371
ElsBadWoll.35	950	955
Elsbach&Co 25	1150	1155
E.u.StUlrich10		521
ErdmannsS.25	1740	1740
Erfurt.m Schuh	—	490
ErlangBmw.20	1180	1155
Ernemann 30		710
Eschw Berg.14	870	840
Etz.-Kiessl.68		1685
Excels.Fahr 25		705
Fab.J.Blst35	1015	1015
Faç.Mannst12	—	190
Fafnirwerke20		550
Falkenst.G. 30	1085	1060
F.JuteSpinn20	1150	1075
Filt.u.Br.Mi 15	1800	1805
FlensbSchb.15	830	830
Flöth.Msch 25	736	750
Frankt. Chss.0	—	195
- Gas..	—	808.5
Frankonia 30	688	705
Fraust.Zuck36	1450	1400
Freund M. 20	951	951
Frdrshall.K.25		1450
Frdrshütte. 30		4200
R. Frister 20		460
Froeb.Zuck.28		1400
FuchsWagg 32	670	600
Gaggenau 12	820	830
GanzLudwg18		405
Gas,Wass, Elek		265
Gebh.& Co.25	670	630
Gebh.&Ken25		1410
Geiswd. Eis.30		1034
GelsenkGuß 16		850
G.Gensch&C30		598
GeorgsMrh 14		950
Gerb-FarbRoD		850
German.Pü 20	700	690
Gerresh Gls.40		2100
GieselPrtl.Z 30	2100	2100
Gildemeist. 25		1710
J.Girmes&C30	770	760
Gladbch. Txt20	770	1000
- Wollind. 20	1540	1540
Gladenb&S 25		630
Gl-M.Schalk70	3800	3800
Glauzig.Zu. 50	1450	1400
Glockenst. 25		825
Gbr Goedh D 11		1935
Goerz.....24	840	830
Grepp. Wk. 44	2645	2650
Grevenbr. .60	2410	2500
Gritzn.Msch35	1400	1440
Gr-LichtB.oD	203	203
- Terrain 30		680
Gr-StrehlPl.30	900	870
Grün &Bilfi. 10		596
Gruschw. T. 30	880	875
E. Gundlach20	620	625
A. Gutmann 36		2044
Habm. & G.10		525
Hagelberg 15		543
Hall Masch73⅛		3025
Hamb.Elt.W. 10	343	339
Hndlsg.f.Gdb.0	261	280
Hann. Imm. 12		710
- M. Egest. 36		3700
Harb.-Wien 26		1270
Hrb.Es.uB.100		1895
Hark BStPr 80		1005
- Brücken25		654
HaspEis.uSt20		870
Heckmann 40		3200
Hedwighütt. 16		728
Heilmannlm 25		940
HeinLehmC.30	701	690
Heine & Co. 25	574	590
Held&Frnk. 20	505	510
Hemm. Pild. 15		1440
Herm.Mühl. 30	—	725
Hildbr Mühl 22		770
E.Hildebr.H.u B		700
HilgersVer. 30	690	610
Hille Werke 25		570
Hilp. Msch. 14	470	470
Hind.Auff. M. 8		520
Hirschb. Led25	1140	1125
HoffmannSt. 35		905
A.Horch&Ci 10		391
Hotelbetrb. 20		1940
Vrz. Akt. 5		180
Hot. Disch 15	1400	1460
Howaldtsw. 24	650	680
Höxt. Godl. 30	612	650
Hubert. Brk. 6		800
Humb.Mühle16		800
Lud Hupfeld 25	585	593
Huta......... 16		549⅝
C.M.Hutsch 20	1100	1110
Hütt. Kays....0		695
- Nd.Schöw 24	520	510
Indus.Bau 25		490
Jakobsen...		300
Jes. Asph. 35	1050	1140
- Vorz.Akt. 5	240	250
J. A. John 20		500
Jüdel & Co24		602
Juhag....... 30		545
Junghans Vz. 5		112⅜
Juhl. Zuck. 25		1395
KahlaPorz.50		1385
Kaiser-Kell. 0		1250
Kalk. Msch. 25		1861
Kammerich 30		1110
Kandelh.Aut 10	935	930
Kapler Ma. 2		1005
Kartoffelbr.15	681	698
Kass.Feder. 30	1205	1205
KeulaEisenh10		650
Keyl.&Thm. 60		3850
Kirchn & Co 40	1260	1260
Klauser Sp.22		1530
Kleinb. Terr. 4		1195
Kobke....30		1275
Kochs Adlh. 30	1224	1200
Koehlman S.25		1380
Kohlendst. I.L.	1360	1425
Kolb&Schu31½	1400	1501
Kollm & Jou 35	1180	1180
Köln. Gas&E 10		810
Vorz... 12		510
Kolsch.Walz 25		1552
König Wilh. 25	—	2100
K.Wilh.StPr.30	—	2100
Kgsb.Lagerh. 0	350	325
Walzmhl12½		810
Zellstoff. I.L		950
Kgsborn.B. 20	1790	1706
Königsz.P. 35		1305
Kont. Asph. 46	1100	1197
- el.Nürnb. 0	—	80
- - - Vorz 5	444	425
- Wassw. 5	362	362
KörbisdZuck10	—	2650
Körting Elkt.50	976	976
Kost.Cel. o.D.		840
Krefeld Stahl 0	—	515
W.Krefft.. 20	830	832
Kromschröd18	419	446
Kronpr Met.35	1475	1450
Gbr. Krüger 30	690	715
Krusch.Zck. 70	720	670
Kunz Treibr35	820	825
Kupf.Dtschl.10		900
Küppersb.. 30	1700	1700
Kyffhäuserh.10	430	420
Lauchham 20		820
Leipz Gum. 20		420
- Pian.Zim 30	745	745
- Werk....30		951
Leonhd Brnk15	1800	1950
Leopoldgr. 20		705
Leopldshall.25		1950
- Stamm-P25		1475
Leyk-Josef 50		60
Lichtbg.Terr. 0	170	162.5
Lind'sEism.25		666
LindenbSth 30		3385
Lindström. 80		750
LingelSchuh18		508
Lingnerw.. 35		1550
Linke-HV-A 4½		700
Löhnert200		1350
Lothr. P. Z.. 0	715	731
Luck&Stff o.D.		385
LüdenschM30	700	740
Lün. Wachs 25		2200
LutherMsch 18	1000	1025
Mgdb. Gas 14	348	332
- Bgw.....27		1525
- St.-Pr. 20		625
- Mühlen 30	761	756
C.D.Magirus12		440
Malmedie...40	1600	1575
Marie. k.Bw 30		3340
Marie-Kotz.30		580
Mark P. Z.. 39		1190
Märk.-W.Bw15		900
Markt-u. Khl 16		470
M. Starke & Hif	595	595
MaschBaum22	1210	1125
- Breuer. 18		495
- Buckau. 60	1900	1910
- Kappel 40	1195	1190
- Maximil. 20		861
M.Wb. Lind. 50	920	900
- Sorau. 25	1595	1555
- Zittau. 20	905	901
Meguin A.G.30	655	650
Mehlteuer. 25	565	597
H.Meinecke 25	700	700
Merkur Woll 36	1250	1270
Meyer Kaut.20		790
Mimosa.. 24	905	900
Mix&Genest16		475
Mühle Rün. 30	826	836
Mülh. Bgw. 20	1550	1550
C.Müll Gum. 20	510	490
MüllerSpeis15	1840	1850
Münch Licht uK	425	425
Nation.Aut 15	444	450
Nauh.st.Pr. oD		96
Neckarsul. 20	658	650.5
Neckarwk.. 10	290	305
Nept Schiffw12	500	529
N-Finkenkr oD	215	225
N.-West-Bl.oD	2750	2750
Niedl. Kohl.30	1480	1550
Nrdschl.Elek10		295
Nitritfabrik 20		715
Nordd.Cell. I.L	—	814
- Eisw.. 10	600	600
- Gummi 0		360
- J.-Sp.L B 15		1215
- Lagern. oD	1020	1020
- Lederp. 8	450	470
- Steingut 50	1755	1750
- Trikot Sp. 8		875
Nordpk.TeroD	—	2700
Nrbg.Hk-W.25		850
OberbUebld.0	330	340
Odwd. Hrtst.20		745
Oeking. St. 20	1010	1060
Oelfb Gr-Ger16	—	750
Ohles Erb. 9	659	699
Opp.P-Cem.30	710	710
Osnbrck.Kpf 15	1079	1100
Ottens. Esw. 25	640	625
PanzerA.G.50	920	962
PassagBau 20		2000
Peipers &Ci.30		2630
Pfersee Sp. 25	—	1205
Phönix Brk 20		705
Jul. Pintsch30		1700
Plau. Gard. 35	1500	1480
Spitzen 12		845
Tüll u. G. 20	675	680
Pöge Vorz. 7	108	107
Pol.;phon... 40		720
Pong'sWeb.40		826
Poppe&Wth.30		900
Porta-UP-Z15	—	870
A. Prang....		725
Preßsp. Ut. 50		1635
Prestow.....20		562
Rasquin F.40		1040
RauchwWit 40		1520
Ravensb.Sp 15		5200
ReicheltMtl.40	1775	1750
Reinecker.. 20		675
Reisholz, P. 18	519	520
Reiss&Mart30	955	1020
Rheinf. Kraft 0	375	380
Rhein.Cham75	3000	3000
- Elektr. 15		410
- Gerbst. 14	—	950
- Metallw. 0	—	130
- Möb.-W. 40		911
- Nass.-B. 30		1850
- Spieg G100		4660
- Westf. Id. I.L	401	410
- Kalkwk. 25		1850
- Zement 25		1250
Rheydt Elk. 10		530
Dav.Richter40		1160
J. D. Riedel 26	780	800
Riehm&Söh 35	825	825
Gb.Ritter.W. 14	585	615
Rockstroh 30	1385	1425
Roddergb. 30	1385	1395
P. Rosenth. 20	2110	2175
Rositz Brnk. 7	1025	995
- Zucker. 25	950	920
Rotophot. 20	710	725
Rusche weyh 15	421	421
Sachs-BöP 20	—	725
- Cartonn. 25	846	800
- Guß.Döhl 35	950	950
- Kammg.V 20	3025	3060
- ThürPt-130	710	730
- WagWd.37½	930	930
- Websthl.33	950	955
Sal.Salzung.6	876	600
Sangerh.M. 20	1300	1325
Sauerbr.M. 20	850	851
SaxoniaPtl. 20	600	640
O.FSchaefB 30	669	669
Schedewitz 50		150
Schering.ch35	970	998
- Vorz.-Akt6		200
Schiess M. 16	998	997
Schl.Bgb.Z 25	1300	1260
- St.-Pr. 25	1300	1260
- Cellul. 20	624	628
- El.u GLaA15		928
- Lit B... 15	840	860
- Lein. K.neue	780	800
- Mühlen. 18	724	725
- Pfl.-Zem. 30	809	810
- Textilw. 20	740	700
Sch.Schulte30	3405	3400
SchoellerE 80	2400	2350
Schotten.. 29		180
Schomb.&S 40	1225	1245
CbrSchönd. 10	450	448
Schöneb.M. 25	1350	1400
Schönw. P. 20	899	894
Hrm.Schött 40	1115	1110
SchriftgHuck 8	585	665
Schb &Salz. 30	1275	1275
H.A.Schulte 25	—	400
Fr.Schulz j. 50	2060	1050
Schwaneb P 16	610	610
Schweim.t. 30	2900	2875
SeckMühlD.30	1073	1070
G. Seebeck 30	900	890
Segall Str. 30	726	740
Seifert&Co.50	2190	2190
Sieg.Sol.G. 15	400	403
Siegersd.Werk	744	735
Siem.El.-Btr.0	1791	1799
- Glasind. 30	1700	1700
Simon Zell 30	—	350
Sinner.......18	640	639
SonduStier 15	356	378
Spinn & S. 10	475	500
S.Renner&C15	2100	2100
SprengstC13⅛	562	605
Stadtberg.H 10	515	450
Stahl&Nolk 12	2050	2005
Stahnsdorf oD		185
Stassf.Ch.F.30	1920	1935
Steingut C. 40		1750
Stett.-Br.P 15	—	1100
Stettin. Ch 25		1020
- Elek.-W. 15	410	400
S.Stock&Co15	405	400
HStodiek&C17		820
Stoewer,N. 35	1210	1225
Stolberg Z. 30	1160	1170
G Stollwck.	122⅛	122⅜
Strals.Splk.25	—	3200
Sthlt.Guss200	702	765
Sturm A.-G. 20	811	810
Südd. Imm. 0	250	251
Telegias 25	1101	1100
Tecklb.Sch25	850	850
Telt. Kan. o.D	192	200
Temp.Feldo. D	210	210
Terra A.-G. 30	900	900
Trr.G.Hohz.K 0	260	250
- N.Bot.G.o.D	—	230
- N.Schönh.8	225	258
- Nordost 0	202	213
- Rud.-Joh. 0	122	120
- Südw. o. D	1160	1055
- Witzl. o. D	—	750
Taut. Mlbg. 15	—	745
Fried.Thom. 30	1425	1405
Thörls Oel 75	1752	1760
Thür. Ble 32	1285	1255
- Salin. 6	560	530
Leonh Tietz Vr.7	140	143
Tittel u.Krüg 40	1200	1250
Trach. Zuck.20	1070	1090
TriptisA.-G 22	851	860
Tritonwerke 16	440	450
Tuch Aach. 25	925	901
Tüll Flöha 25	775	800
UngerGbr 14	820	840
Union Bau 12	400	420
- Fb.chem P15	950	900
- WrkMach20	525	497
Unth. Spinn.25	—	1650
Varz. Pap. 30	770	750
VBI-Fr.Gum.20	599.5	598
- B.Mörtwk. 7	375	510
- ch.Chart. 32	1275	1300
- dt.Nickw. 60	1245	1245
- Petroleum 0	415	419
- Flansch. 20	1400	1400
- Glanzst. 31	2395	2350
- Gothan.W35	660	660
- Kohl.A.G. 14	1060	1060
- Troitzsch 12	732	750
- MärkTuch30	720	720
- Met. Hall. 30	1140	1125
- Pins.-F. 35	1100	1150
- Schimi 30	750	740
- Schmirg. 50	1720	1720
- Smyrna 30	516	541
- Thür.Met. 40	1400	1400
Ultramarin 20	830	830
Zyp & Wiss 30	3950	3950
Viktoriawk. 25	625	651
Vogt & Wolf 10		510
Vogtl. Mas. 10	510	510
- do. Vorz. 6		96
- Tüllfabr. 30	700	700
Volkst.Porz 24		850
VorwBiel Sp 15	2205	2205
Vorwohl P. 35		905
Wand.-W. 45	1485	1441
WarsteinGr.30		1140
Ww.Gelsenk10	386	389
Wegel.Russ 30	955	970
Wegelin&H. 25		699
Wender. ph. 16		925
Wernsh. K. 50		1090
Vz.-Akt. 51		1675
Wersch-WB 20	2100	2160
WesselFrz. 25	1180	1180
Westd. Jute 15	1050	1000
WestgV105 4½	111	111
Westf. Draht10	505	510
- Eis.u. DL.10	575	555
- Kupfer 28	1640	691
Westl.B.G. o.D	1180	1180
Weyersbg. 25	800	820
Wick.Plem 30	1005	1010
Wickr. Led 30	—	730
Wiel &Hdtm.20	736	749
Wiesl. Thon 20	522	515
Withh. Eul. 20	543	550
WilkeDkpf 75	2125	2120
WilmdlRh o.D	210	210
H. Wissner 00		1625
WittenerGußst.	—	2600
WittkopTb. 35	840	890
Wrede, Malz 10	2105	2190
E. Wunderl. 38	775	765
Zeitz Mas.55		1900
ZellstoffVer.22	470	426
Zwick.Mas. 20		696
D.Ostafr.-G. 5		399
Kamer.-G. —		191
- 100 M. —		191
Ostaf.EGA. oD		73

Die hinter den Wertpapieren stehenden Zahlen bedeuten die Zinsen bzw. letzten Dividenden. Sind die Zahlen fett gedruckt, bedeuten sie vorgeschlagene Dividenden. Dividenden verstehen sich einschl. aller Sonderausschüttungen.

Die in der Rubrik „vor." (voriger Kurs) aufgeführten Kurse sind die Notierungen des vorigen Börsentages. Sind sie in Kursivschrift gedruckt, so war am Vortage der Kurs gestrichen, sie bedeuten dann den zuletzt notierten Kurs.

Bankdisk.		Devisen 19. 7. G.	Brief	18. 7. G.	Brief	Banknoten 19. 7. G.	Brief	18. 7. G.	Brief
5	Deutsche								
4	Holld. G.	19275.8	19334.1	18626.6	18673.3	19030⅜	19068⅜	18591¼	18628⅜
5	Dän. Kr.	10661.6	10688⅜	10281.1	10312.9	10614¼	10635⅜	10289.5	10310.5
4½	Schw.Kr.	12808.9	12841	12459.4	12490.6	12802	12828	12452.5	12477.5
5½	Norw.Kr.	8189.75	8210.25	7990	8010	8141.75	8158.25	7967	7983
9	Finnl. M.	1048.65	1051.35	983.75	986.25	1088.75	1041.25	999	1001
3½	Schw.Fr.							9190.75	9209.75
—	Argent.P	177.25	177.75	—	—				
7	D.-Oestk	1.28	1.32	1.28	1.32	1.45	1.5	1.42½	1.52½
—	Ung. Kr.	36.30	36.80	36.20	36.30				
5	Ts.-Sl. K	1115.60	1118.40	1076.65	1079.35	1088.75	1091.25	1067.25	1069.75
6	Span. P.								
4	Amer. D.	489.38	490.62	480.89	482.11			475.75	476.75
4½	Belg. Fr.			3795.25	3804.75			3758.50	3766.50
3	Engl. £	2197.25	2202.75	2134.80	2140.20			2147.75	2152.25
5	Frankr.F							3996	4004
5½	Italien L.			2197.25	2202.75			2187.75	2192.25
6½	Bulga.La	314.60	315.40	304.60	305.40				
—	Rum. Lei							281.50	[illegible]
—	Japan..			228	229				
—	Rio Jan.			64.91	65.09				

Abend-Ausgabe
twoch, den 19. Juli 1922

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts

Nr. 316 • Beiblatt
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin

* Die interalliierte Aus- und Einfuhrkontrolle.

Emser Amt begünstigt deutsches Valutadumping.

ie D. A. Korresp. schreibt: „Wir möchten wieder ein- die Frage aufwerfen, wann das Emser Aus- und fuhramt endlich abgebaut wird. Am 13. August hat der Oberste Rat beschlossen, dass die wirtschaftlichen ktionen" am 15. September 1921 aufgehoben werden sollten, die deutsche Regierung sich mit gewissen an die Aufhebung üpften Bedingungen einverstanden erkläre. Die Aufhebung 15. September 1921 ist jedoch seinerzeit nicht erfolgt. Erst 1. Oktober 1921 wurden die wirtschaftlichen „Sanktionen" hoben, aber nicht tatsächlich, sondern lediglich dem Papier. Die militärischen „Sanktionen", die Be- ung von Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort, blieben bestehen. enso blieb die interalliierte Aus- und Ein- rkontrolle. Beide Massnahmen bestehen somit ent- en den uns klar und feierlich gemachten Zusagen fast ein s Jahr widerrechtlich weiter. Der heutige Zustand eutet eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft und r Einheit, öffnet der feindlichen Handelsspionage und Tor, fördert die Einfuhr fremder Luxuswaren. nstigt lediglich das rheinische Schiebertum und macht einheitliche Durchführung der Aussenhandelskontrolle ganz möglich. Unseres Erachtens", so schreibt die D. A. K. mit em Recht, „ist es hohe Zeit, dass der Oberste Rat endlich die hebung der widerrechtlich aufrechterhaltenen „Sanktionen" ügt."

*

Der Aussenhandelsausschuss der Aussenhandels- lle Feinmechanik und Optik hat sich in seiner den Sitzung von neuem eingehend mit den Umgehungen Ausfuhrkontrolle befasst. Es wurde insbesondere nstandet, dass die im besetzten Gebiet bestehenden Zu- ide einer völligen Durchlöcherung des deutschen ntrollsystems gleichkommen. Während einerseits ausländischen Industrien über die Unterbietungen durch sche Einfuhr klagen und bei ihren Regierungen ständig für Einführung von Prohibitivzöllen vorstellig werden, int das unter alliierter Leitung stehende Ausfuhramt Ems sich wenig oder gar nicht dem System r deutschen Ausfuhrkontrolle eingliedern wollen, das neben dem Schutz vor der Entblössung tschlands von notwendigen Waren und vor der Verschleu- ung desselben nach dem Ausland gerade eine Sicherung en das Valutadumping bietet. Die Neueinrichtung des ser Amtes, nach der den antragstellenden Firmen be- dere Bestätigungen über die Bewilligung ihrer Ausfuhrge- he direkt durch die Delegierten der einzelnen Länder, zum sogar in der Sprache des Mutterlandes des Delegierten, rmittelt werden, soll „im Interesse der rheinischen Firmen" geführt worden sein. Da diese Einrichtung im besten Falle Verzögerung der Bewilligungen zur Folge hat, ist nach den gelaufenen Berichten aus dem besetzten Gebiet das Interesse rheinischen Firmen an dieser Einrichtung ausserordentlich ing.

*

In diesem Zusammenhang sind auch die neuerlichen Ab- chungen zwischen dem Garantiekomitee und der utschen Kriegslastenkommission bezüglich der ssenhandelskontrolle von erheblicher Bedeutung. n Statistischen Reichsamt ist als Leiter des Ausfuhrkontrol- es der Garantiekomitees Professor Bresciani bei- eben. Die Kontrolle soll sich erstrecken auf das ausfuhr- tistische Material und seine Unterlagen, die im Statistischen chsamt selbst vorhanden sind, ferner auf die ausfuhr- tistische Anschreibungstätigkeit bei den einzelnen statistischen meldestellen (wo Professor Bresciani oder seine Vertreter ugt sind, die Waren selbst, die Einsichtnahme in Begleitdokumente zu verlangen), und endlich auf das Unter- enmaterial der Aussenhandelsstellen, das durch rmittlung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilli- g zu beschaffen ist. Das Garantiekomitee hat auch, sofern reichende „Verdachtsgründe" gegeben sind, die Be- nis, jederzeit durch einen deutschen Beamten diese Kontrolle Bücher und Rechnungen bei Privatpersonen vornehmen zu sen. Wieweit diese Bestimmungen effektiv werden und ob besondere unter Umständen diese Kontrolle sich zur Han- lsspionage im Interesse ausländischer Privatkreise wachsen kann, bleibt abzuwarten. Das wird vor allem n der Grösse des Stabes des Professors Bresciani und der tigkeit dieses Kontrollapparates abhängen. Unter allen Um- nden bedeutet die ganze Massnahme eine erhebliche Beein- ächtigung der wirtschaftlichen Souveräni- tsrechte Deutschlands, eine Beeinträchtigung, die sich nur s dem Druck des Garantiekomitees und der hinter ihm stehen- n politischen Mächte erklären lässt. Etwas ganz anderes ist wenn gewisse deutsche Interessentenkreise dieser alliierten hrhaben das ganze deutsche Aussenhandelskontroll- stem beseitigt sehen möchten. Es geht nicht an, das Kind mit m Bade auszuschütten und womöglich gar die berechtigte Ab- igung gegen die alliierte Aussenhandelskontrolltätigkeit m Vorwand für die Erreichung ganz anderer Ziele zu chen.

* Posener landschaftliche Pfandbriefe.

Uns wird aus hlesien geschrieben: Die am Sonnabend in Warschau wieder auf- nommenen deutsch-polnischen Verhandlungen, die nach Olschewskis rten unter der Parole „Dem Aufbau Europas" stehen, bringen hoffent- h einige Klärung in den ersaen Komplex wirtschaftlicher Fragen, die t langem der Lösung harren. Nicht zu den letzten Punkten der Tages- dnung, die leider höchst unvollkommen bekannt geworden ist, sollte die age der Posener Landschaft gehören, ein Thema, dessen bisher hbefriedigende Regelung allen deutschen Beteiligten schwersten wirt- haftlichen Schaden bringt. An einer schnellen, allen Interessenten echt werdenden Verabschiedung dieses Gegenstandes haben wir blesier, in deren Lande der Grossteil des Posener landschaftlichen andbriefe im Umlauf ist, ein erhöhtes Interesse. Die Pfandbriefe des ndschaftlichen seit 1857 bestehenden Posener Instituts galten ehedem als llererstklassiges mündelsicheres Anlagepapier und gen aus diesem Grunde überwiegend in Händen, die durch die ver- derten wirtschaftlichen Verhältnisse schwer betroffen werden. n darf daran erinnern, dass nach der Uebernahme der Provinz Posen polnische Verwaltung auch die Posener Landschaft unter Namensände- ng vom polnischen Staat übernommen und weitergeführt wurde. Dem- gemäss ist, wie ebenfalls bekannt, vom Berliner Kammergericht dahin chieden worden, dass das jetzt polnische Institut nicht als echtsnachfolgerin der alten Posener Landschaft gesehen werden kann. Wenn hier im Grundsätzlichen die Auffassungen iden und drüben derart unzweideutig auseinanderklaffen, so ist es nur erklärlich, dass die deutschen Gläubiger des Instituts in ihrer Mehrheit e vom polnischen Staat beliebte Auszahlung der Coupons in olnischer Mark statt, wie versprochen, in deutscher als rechts- dig ablehnen. Die Frage bedarf um so dringender schnellster ärung, als die polnische Regierung seit 1920 es für recht befindet, rstärkte Tilgung der Pfandbriefe in polnischer Währung vorzunehmen d so einen völlig ungerechtfertigten Amortisationsgewinn einzuheimsen.

* Preiserhöhungen.

Der Deutsche Kettenverband höhte mit Berechnung vom 6. Juli ab die Aufschläge um 520 pCt. Mengen unter 2000 kg, um 480 pCt. bei Mengen darüber. — Infolge ngetretener Steigerung der Produktionskosten, insbesondere der Ver- uerung der Schwefelsäure, Kohlen, Löhne und Eisenbahnfrachten, ist ne Erhöhung der Preise für Superphosphat und Rhenaniaphosphat not- endig geworden. Die Höchstpreise betragen für 1 kg pCt. wasserlös- che Phosphorsäure im Superphosphat 3100 Pfg., für 1 kg pCt. Gesamt- hosphorsäure im Rhenaniaphosphat 3190 Pfg., für 1 kg pCt. zitronen- urelösliche Phosphorsäure im Rhenaniaphosphat 3750 Pfg. Neben dem Höchstpreise für Superphosphat kommt eine Umlage zur Erhebung, die uf 650 Pfg. für das Kilogrammprozent wasserlösliche Phosphorsäure festgesetzt worden ist. Diese Umlage soll dazu dienen, in der Folge allgemein eintretende Verteuerungen auszugleichen und die Zufuhr von Rohphosphaten sicherzustellen. Die Preise treten sämtlich mit Wirkung vom 10. Juli 1922 in Kraft.

* Kreditnot, Bankgeheimnis und Depotzwang.

Der Unterausschuss für Produktionskredit des Reichswirtschaftsrats hat folgende Entschliessung angenommen: 1. Im Interesse unserer wirtschaftlichen Lage ist die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses insoweit erforderlich, dass die Auskunftspflicht der Kreditinstitute auf die Fälle eines eingeleiteten Strafverfahrens beschränkt wird. Hand in Hand damit hat die Aufhebung des Depotzwanges für festverzinsliche Papiere zu gehen. 2. Der Reichswirtschaftsrat ersucht die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, die Wiedereinführung des Handelswechsels durch Aenderung der Lieferungsbedingungen zu erleichtern.

*

Durch die Milderung der Aufhebung des Bankgeheimnisses, die bekanntlich seinerzeit zur Verhinderung der Steuerflucht eingeführt wurde, will man offenbar erreichen, dass der Fernhaltung gewisser Kapitalien vom Anlage- und Geldmarkte bezw. von den Kassen der Banken der Boden entzogen wird. Denn man ist in Bankkreisen der Ansicht, dass die Steuerflucht, nachdem ihr durch die Bestimmungen über das Bankgeheimnis und über den Depotzwang in gewissem Umfange ein Weg verlegt worden sei, sich teilweise in die steuerpolitisch ebenso schlimme und wirtschaftspolitisch noch schlimmere Kapitalflucht verwandelt habe. Das Kapital, das sich früher nur der Besteuerung entziehen wollte, halte sich jetzt ausserdem noch dem Kapitalmarkte fern und dadurch werde die herrschende Kapitalnot noch vergrössert. Abgesehen davon, werde den Banken auch durch die ihnen auferlegte Auskunftspflicht eine sehr umfangreiche, kostspielige und dabei meist unproduktive Arbeit aufgebürdet. Was speziell den Depotzwang anlangt, so liegt der beantragten Aufhebung für festverzinsliche Papiere wohl die Absicht zugrunde, die zurzeit ziemlich schwierigen Verhältnisse auf dem Anleihemarkte etwas zu verbessern und ihm neue Interessentenschichten zuzuführen. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärte übrigens im Unterausschuss des Reichswirtschaftsrats, dass die Bedeutung der beantragten Massnahmen überschätzt werde und dass die Wiederherstellung des Bankgeheimnisses und die Aufhebung des Depotzwangs aus Gründen inneren und äusseren Politik nicht ratsam sei. Ohne und dieser Ansicht vollständig anzuschliessen möchten wir doch die Auffassung aussprechen, dass die genannten Massnahmen höchstens als kleine Mittel zur Beseitigung der Kapitalnot angesprochen werden können. Di eGründe für diese liegen viel tiefer, und vielleicht hat gerade die Kapitalnot dazu beigetragen, dass die aus steuerlichen Gründen brachliegenden Kapital- und Geldsummen in letzter Zeit mehr als früher dem Markte zugeführt wurden.

* Beschränkungen des Devisenhandels in Oesterreich.

Das österreichische Bundesgesetzblatt enthält folgende Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen vom 18. Juli 1922 betreffend Beschränkung des Handelsund Verkehrs mit ausländischen Zahlungsmitteln:

§ 1. Jeder freie Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln (auch an der Börse und von Bureau zu Bureau) und die Vermittelung von Geschäften mit solchen ist bis auf weiteres verboten. Dieses Verbot gilt auch für die im Sinne des § 3 der Devisenordnung befugten Personen. Ausgenommen jedoch ist die im § 10 Abs. 1b der Devisenordnung vorgesehene Abgabe von ausländischen Zahlungsmitteln zur Bestreitung von Reisespesen. Alle nach der Devisenordnung zugelassenen Geschäfte mit ausländischen Zahlungsmitteln sind ausschliesslich im Clearing der Devisenzentrale abzuwickeln. § 2. Als Preise für ausländische Zahlungsmittel dürfen nur von der Devisenzentrale veröffentlichte Kurse verlautbart werden; jede sonstige Bekanntgabe oder öffentliche Mitteilung über die Bewertung der Zahlungsmittel ist verboten. § 3. Uebertretungen dieser Verordnungen werden nach den Strafbestimmungen der Devisenordnung geahndet. § 4. Die Verordnung tritt am 19. Juli 1922 in Kraft.

Diese Massnahme ist die Folge des weiteren fortschreitenden Zusammenbruchs der Kronendevise. Er wurde verschärft durch den Sturz der Reichsmark, der die Krone mitriss. Schon damals konnte der Finanzplan und das Notenbankprojekt der Regierung Seipel-Segur als durch die Ereignisse überholt gelten. In den letzten Tagen hat nun eine neue Katastrophenhausse am Wiener Devisenmarkt eingesetzt, so dass die Reichsmark ca. 80 Kronen gilt. Dadurch ist auch die Situation weiter verschlimmert.

Hedwigshütte Anthrazit Kohlen- und Kokswerke James Stevenson Akt.-Ges. in Stettin.

Wie wir hören, wird das bereits Ende März abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich etwas besser ausfallen als das vorjährige (16 pCt.), wobei zu berücksichtigen ist, dass 5 Mill. M neue Stammaktien und 3 Mill. M. 6proz. Vorzugsaktien für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Hälfte an der Dividende teilnehmen. Die Gesellschaft ist zurzeit in allen Abteilungen, insbesondere in der englischen Kohlenimportabteilung, gut beschäftigt. Infolge des Ausfalls der oberschlesischen Kohle und der schlechten Förderergebnisse aus dem Ruhrrevier ist der englische Kohlenimport 30 bis 50 pCt. grösser als vor dem Kriege und um ein Vielfaches gegen die gleiche Zeit des Vorjahres gesteigert.

* Dommitzscher Tonwerke Akt.-Ges.

In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde die vorgeschlagene Kapitalserhöhung um 4 Mill. M. auf 5 Mill. M. Stammaktien genehmigt. Die neuen Stammaktien sollen im Verhältnis von 4:1 zum Kurse von 130 pCt. den Aktionären zum Bezuge angeboten werden. Der Vorsitzende begründete die Kapitalserhöhung mit der Notwendigkeit der Beschaffung von Geldmitteln zur Modernisierung der Kraftanlage und zur Neuschaffung maschineller Anlagen für Aufnahme neuer Produktionszweige, insbesondere der Herstellung von Tonsteinen, für die zu lohnenden Preisen guter Absatz gesichert erscheine, zumal deren Herstellung auch während des ganzen Winters — im Gegensatz zu Ziegeleien — infolge besonderer Einrichtungen voll betrieben werden könne. Da Neubauten nicht erforderlich seien, sei eine gute Rentabilität der zu investierenden maschinellen Anlagen zu erwarten. Es könne daher, falls nicht unvorhergesehene wirtschaftliche und politische Ereignisse eintraten, mit der gleichen Dividende auf das erhöhte Aktienkapital wie im abgelaufenen Geschäftsjahre (60 pCt.) gerechnet werden.

* Die Deutsche Maizenawerke Akt.-Ges.,

welche mit amerikanischen Werken gleicher Branchen Verbindung haben, lassen demnächst bei Barby durch die Wayss & Freytag Akt.-Ges. mit 120 Mill. M. Gesamtaufwand eine neue Fabrik errichten.

* Neue Aktiengesellschaften.

Die im Jahre 1876 gegründete Bettfedernfabrik Lewis Lepman in Feuerbach ist unter der Firma Lewis Lepman Akt.-Ges. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Es handelt sich um eine reine Familiengründung. — Die Kleiderstoffgroßdruckerei Hermann Heymann, Welter & Co., Wormann, Tarnowski & Lichtenstaedt und D. Wolff & Co. gehen unter Wahrung ihrer Selbständigkeit eine Interessengemeinschaft ein zwecks Förderung und gegenseitiger Unterstützung ihrer geschäftlichen Betätigung. Die Firmen werden jede in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, zu deren Direktoren die bisherigen Inhaber bestellt werden. Der Aufsichtsrat einer jeden Aktiengesellschaft wird durch die Direktoren der einzelnen Firmen wechselseitig gebildet.

* Ermässigung des Diskonts in Holland.

Die Niederländische Bank hat den Diskontsatz von 4½ auf 4 pCt. ermässigt, nachdem dieser seit Mitte 1915 keine Veränderung erfahren hatte.

* Die Königlich-Niederländische Hochofen- und Stahlfabriken

im Haag, die bekanntlich in nahen Beziehungen stehen zur Phönix Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, schliessen das Geschäftsjahr 1921/22 mit einem Ueberschuss von 190 528 Gulden ab, der mit Rücksicht auf die Wertverminderung zu Abschreibungen auf die Beteiligungen an anderen Unternehmungen benutzt wird. Die Gesellschaft hat sich laut Geschäftsbericht endgültig zum Bau einer eigenen Kokereianlage in Verbindung mit dem im Bau begriffenen Hüttenwerk entschlossen, um den für den Hochofenbetrieb nötigen Koks selbst herzustellen.

* Die Banque Roumaine de Commerce et de Credit de Prague

in Bukarest hat beschlossen, ihr bisheriges Aktienkapital von 29 Mill Lei auf 40 Mill Lei zu erhöhen.

* White Star Line.

Anfang November d. J. wird die White Star Line einen neuen Dienst zwischen Bremen, Southampton und New-York errichten. Die Dampfer, die für diesen Zweck eingestellt sind, sind die „Pittsburgh", 16 322 t, und die „Canopic", 12 007 t.

Die britische Handelsflotte.

Die soeben erschienene neue Auflage des Lloyd Registers ergibt, dass die britischen Handelsdampfer gegenwärtig über 33½ pCt. der Weltschiffahrtstonnage ausmachen gegenüber 44½ pCt. im Jahre 1913.

Weitere Devisensteigerungen bis 496. — Nicht einheitliche Haltung am Effektenmarkt.

Bereits im heutigen Vorbörsenverkehr konnten die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel eine neue bedeutende Steigerung erfahren, da über den Bericht des Garantiekomitees wenig günstige Nachrichten im Umlauf sind. Anscheinend wird befürchtet, dass unter den Kontrollforderungen der Entente sich auch die der Wiedereinführung einer Devisen-Zentrale befinden wird, eine Befürchtung, die offenbar durch die heute gemeldete Verschärfung der österreichischen Devisenverordnung genährt wird. Aus diesem Grunde finden anscheinend Eindeckungen mit Devisen statt. Im Verkehr von Bureau zu Bureau wurden heute von der Börse folgende Kurse genannt: Amerika 481—484, Holland 18 790—18 990, Schweiz 8875—9250, England 2170—2180 und Frankreich 3925—4100. Bei Beginn der Börse konnten die Devisen weiter anziehen, der Dollar stieg auf 496, das Geschäft hielt sich aber im mässigen Umfang. — Am Effektenmarkt sind nach wie vor ausländische Renten gesucht, als neue Gattung kamen heute ausländische Stadtanleihen hinzu, von denen besonders die Lissaboner und die Budapester im Vordergrund des Interesses stehen. Mexikaner, Türken, Ungarn, Lombarden, Rumänier und Mazedonier konnten weitere Kurssteigerungen erfahren. Von deutschen Renten konnte wieder die 3proz. Deutsche Reichsanleihe einen 10proz. Kursgewinn verzeichnen. Industriewerte werden immer noch vernachlässigt, bei grosser Geschäftsstille war die Kursentwickelung nicht einheitlich, jedoch eher etwas fester. Am Markt der fortlaufend notierten Papiere waren anfangs folgende Kursveränderungen zu verzeichnen:

Bochum (+ 45), Jlse (+ 25), Köln-Neuessen (+ 90), Laura (— 25), Mannesmann (+ 35), Phönix (+ 30), Rhein. Braunkohle (+ 25), Deutsche Kali (— 85), Aukkumulatoren (+ 35), Berliner Maschinen (+ 25), Gebr. Körting (— 27), Rheinmetall (+ 30), Hammersen (+ 25), Nordd. Wolle (— 35), Stöhr (+ 30), Aschaffenburger Zellstoff (+ 75), Canada (+ 30), BEW. (+ 24), 5proz. Mexikaner (+ 215), 4½proz. Oesterr. Staatsrente (+ 75), Zolltürken (+ 23), Türkenlose (+ 250), Ungarn-Gold (+ 50), 4½proz. Anatolier I (+ 40), 5proz. Mazedon. Gold (+ 40).

Im Verlauf der Börse festigten sich die Kurse allgemein, besonders Montanwerte konnten um bis zu 30 pCt. anziehen. Am Devisenmarkt gaben die Kurse etwas nach, der Dollar wurde gegen ½2 Uhr mit ca. 490 bewertet. — Der Kassamarkt ist im Einklang mit der Gesamttendenz eher etwas fester. Besonders erwähnenswert sind Egestorff (+ 300) und Dommitzscher Ton (+ 250). — Tägliches Geld ist unverändert mit 4½ pCt. und darüber gesucht. — Gegen ½2 Uhr waren **Dollarnoten mit 490** zu haben. — Bei den amtlichen Devisennotierungen mussten wiedre mehrfach Repartierungen vorgenommen werden, so London bei 60 pCt. und Amsterdam bei 25 pCt. Zuteilung.

* **Amsterdam**, 19. Juli, 10 Uhr 29 Min. (Privat-Telegr. der Rotterdamschen Bankvereeniging.) London G. 11.422, B. 11.462, Berlin G. 0,5325, B. 0,54, Wien G. 74,99, B. —, New-York 256,75, B. 257,25, Paris G. 21,75, G. 21,85, Brüssel G. 20,50, B. 20,60, Kopenhagen G. 55,499, B. —, Kristiania G. 42,749, B. —, Stockholm G. 66,85, B. 67,05, Zürich G. 49,25, B. 49,45.

Rheinische Pianofortefabriken Akt.-Ges. vorm. C. Mand in Koblenz: Abschreibungen 26 021 M. (12 488), Ueberschuss 1 002 268 M. (269 976), Dividende 30 pCt. (12) auf das erhöhte Aktienkapital.

* Berliner Produktenverkehr.

Auch heute war die Tendenz im Produktenverkehr wieder fest, da der Dollar erneut in die Höhe ging. Die gestern gestört gewesenen Telephonverbindungen sind auch heute erst zum Teil wieder hergerichtet, so dass der Verkehr mit der Kundschaft noch immer recht erschwerlgessiger ist. Die Forderungen des Inlandes für Weizen lauteten sehr hoch und wurden, obwohl gegen gestern bessere Preise geboten waren, zum Teil nicht erreicht. Für Roggen zeigte sich vielseitig Begehr, der auch zu höheren Forderungen bewilligt wurde. Stark gesucht blieben Gerste und ebenso Hafer. Für beide Artikel haben die Preise merklich angezogen. Im Mais geschäft sind die Importeure durch die Devisenschwierigkeiten meist lahmgelegt, da die meiste Hand billiger auszubieten, als direkt zu kaufen ist. Das gleiche Verhältnis zeigt sich auch im Mehl handel, in welchem verschiedentlich früher als Mühlen offeriert haben, heute niedriger abgegeben wird, als Mühlen offerieren. Für Oelsaaten ebenso wie für Hülsenfrüchte ist die Haltung sehr fest und die Preislage weiter anziehend. Für Futterstoffe besteht durchschnittlich vermehrtes Angebot bei hohen Forderungen.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 1110—1130. Fester. Roggen, märkischer 830—840. Fester. Sommergerste 970—990. Fest. Hafer märkischer 890—900. Fest. Mais ohne Provenienzangabe prompt 825 bis 830 ab Hamburg, loko Berlin 860—865. Fester. Weizenmehl pro 100 kg 2850—3100. Feine Marken über Notiz bezahlt. Ruhig. Roggenmehl pro 100 kg 2025—2225. Ruhig. Weizenkleie 675—700. Fest. Roggenkleie 675—700. Fest. Raps 1800—1850. Fest. Leinsaat 1800—1900. Fest. Erbsen, Viktoria 1275—1325, kleine Speiseerbsen 1075—1125, Futtererbsen 940—990. Peluschken 940—960. Ackerbohnen 940—960. Wicken 875—900. Lupinen, blau 650—675, gelb 975—1025. Rapskuchen 720—750. Leinkuchen 1190—1125. Trockenschnitzel 620—650. Vollwertiges Zuckerschnitzel 680 bis 740. Torfmelasse 30/70 450—490.

Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Grosshandelspreise pro 50 kg ab Station: dreihtgepr. Roggen- u. Weizenstroh 195—215 M., desgl. Haferstroh 195—215 M., bindfadengepr. Roggen- u. Weizenstroh 190—200 M., gebündeltes Roggenlangstroh 180—210 M., loses u. gebündeltes Krummstroh 140—165 M., Häcksel 240—270 M., handelsübliches Heu 340—385 M., gutes Heu 385—440 M.

* **Magdeburg**, 19. Juli, mittags 12 Uhr. Auslandszucker. (Mitgeteilt vom Deutschen Zuckerexportverein zu Magdeburg und dem Verein Deutscher Zuckerraffinerien zu Magdeburg.) Die gute Nachfrage bleibt bestehen. Auf die hohen New-Yorker Notierungen hin forderte die zweite Hand heute 23,0 für Kokoparitäten. Für weissen Javazucker Juli-Abladung wurden 21,6 cif gefordert. Der Preis in deutscher Währung stellt sich auf 2450—2500 M. für den Zentner.

Metallpreise in Berlin (für 1 kg in M.)	19. Juli	18. Juli
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz: Elektrolytkupfer wire bars (für 100 kg in M.)	1010	1445
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer, 99—99,3 pCt. Juli	132—138	132—138
Originalhüttenweichblei	52½—53½	52½—55
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	38½—41	39—41
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.)	62,37	58,06
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	48—49	48—49
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt., in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren, 99 pCt.	199	193
desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 pCt.	201½	195½
Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferwahl	348—349	332—334
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	340—343	326—327
Reinnickel, 98—99 pCt.	300—305	285—300
Antimon-Regulus	49—50	48—48½
Silber in Barren, ca. 900 fein	10800—10900	10800—10900

* **London**, 18. Juli. Kupfer per Kasse 63¼ (Vortag: 63¼), per drei Monate 63½ (63½). Elektrolytic 70½—72 (70½—72), Best selected 66—68 (66—68), Strongsheets 94 (94). Zinn per Kasse 153½ (153¾), per drei Monate 153¾ (154⅛). Blei nahe Sichten 24⅝ (24⅛), entfernte Sichten 23⅝ (23⅝). Zink nahe Sichten 29¼ (29), entfernte Sichten 29¼ (29). Aluminium für Inland 105 (105), für Ausland 110 (110). Antimon Regulus 34/1 (34/1). Weissblech loko 19/7 (19/7). Quecksilber 11½ (11½). Nickel für Inland 160 (160), für Ausfuhr 160 (160). Wolfram-Erz 12 (12). Platin (Qualität „Spong") 385 (385). Silber 35½ (35½), auf Lieferung 35⅝ (35⅝). Gold 92/9 (92/8).

* **Alexandrien**, 18. Juli. Baumwolle Juli 36,40, November 38,50, August 26,75, Oktober 27,70.

* **New-York**, 18. Juli. (Privat-Funkspruch.) Die heutige Börse verlief mit kurzen Unterbrechungen sehr fest. Der Hauptgrund hierfür war in dem Anziehen der Devisen zu suchen, die mit Ausnahme des Wechsels auf Berlin erheblich höher notiert wurden. Unter Glattstellungen vollzog sich in der Folge eine Abschwächung, die aber nicht von langer Dauer war. Der feste Grundton vermochte sich bald wieder durchzusetzen, da die günstigen Berichte aus der Stahlindustrie die Kauflust kräftig anregten. Der Schluss war sehr fest. 710 000 Stück Aktien wechselten den Besitzer. — Die Mark war nur wenig verändert, sie notierte fortlaufend 0,21¼—0,21⅝, 0,21¼—0,21⅝, 0,21⅝—0,21½ und schliesslich 0,21⅝. An der Nachbörse erreichte der Kurs den gestrigen Stand, 0,21⅝—0,22.

* **Washington**, 18. Juli. (Privat-Funkspruch.) Der Wert der Einfuhr betrug im Monat Juni 260 Mill. Doll. gegen 254 Mill. Doll, im Vormonat und 198 Mill. Doll. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Darunter befand sich Gold im Werte von 12 960 000 Doll. und Silber im Werte von 6 545 000 Doll. gegen 8 294 000 bzw. 5 512 000 Doll. im Vormonat. Der Wert der Ausfuhr erreichte eine Höhe von 334 Mill. Doll. gegen 308 bzw. 340 Mill. Doll. im Vormonat bzw. im Vorjahre, darunter befand sich Gold im Betrage von 1 601 000 Doll. und Silber im Betrage von 6 Mill. Doll. gegen 2 497 000 bzw. 3 677 000 Doll.

BANKENGEMEINSCHAFT
DARMSTÄDTER-NATIONALBANK

BERLIN

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE (DARMSTÄDTER BANK) — NATIONALBANK FÜR DEUTSCHLAND KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN.

Kapital und Reserven über 1 Milliarde Mark

Addition der Bilanzen beider Banken per 31. Dezember 1921

Aktiva	Mark	Pf.	Passiva	Mark	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten, Kupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungs- (Clearing-) Banken	1 397 180 793	74	Aktien-Kapital	600 000 000	–
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	4 871 227 753	17	Reserven	450 000 000	–
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	3 192 620 095	87	Kreditoren	19 643 516 987	53
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	2 800 324 216	22	Akzepte	351 456 734	04
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	1 347 965 262	65	Sonstige Passiva	151 651 849	94
Eigene Wertpapiere	115 331 951	51	Gewinn-Saldo	68 965 702	25
Konsortialbeteiligungen	52 196 217	32			
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	72 404 093	55			
Debitoren in laufender Rechnung	7 240 723 647	55			
Bankgebäude	75 874 418	52			
Sonstige Aktiva	9 734 823	73			
	21 265 591 273	76		21 265 591 273	76

In den letzten 3 Jahren gezahlte Dividenden:

Bank für Handel und Industrie: 1919: 8 %, 1920: 10 %, 1921: 14 %.
Nationalbank für Deutschland: 1919: 7 %, 1920: 10 %, 1921: 14 %.

ÜBER 200 NIEDERLASSUNGEN — DN — ÜBER 100 DEPOSITENKASSEN

Niederlausitzer Kohlenwerke.

Bilanz-Konto per 31. März 1922.

Aktiva.	M.	pf
Kohlenfelder- und Abbau-Gerechtsame	15 200 000	–
Grundbesitz	610 000	–
Bergbau- u. Abraum-Anlag.	2 500 000	–
Brikett-Fabrik-Anlagen	7 000 000	–
Ziegelei-Anlagen	50 000	–
Elektr. Kraft- und Licht-Anlagen	750 000	–
Werkstätten-Anlagen	80 000	–
Eisenbahn-Anlagen	710 000	–
Wohn- u. Wirtschafts-Gebäude	3 899 958	–
Mobilien, Geschirre und Automobile		41
Noch nicht eingez. 75% à M. 10 000.– Vorzugs-Aktien	7 500 000	–
Kasse	888 814	12
Aussenstände	184 244 840	08
Warenbestände	6 011 685	99
Hypotheken	2 061 550	–
Voraussbez. Versicherungsprämien	99 507	71
Wertpapiere, Kautionen u. Beteiligungen	5 275 992	40
	236 851 740	90

Passiva.	M	pf
Stammaktien	40 000 000	–
Vorzugsaktien	10 000 000	–
4½% Teilschuldverschreibungen	23 221 100	–
5% Teilschuldverschreibungen	301 500	–
Reservefonds	11 138 695	79
Spezial-Reservefonds	200 000	–
Ausstehende ausgeloste Teilschuldverschr. u. Zinsscheine	574 372	01
Ausst. Dividendenscheine	42 988	–
Hypotheken	2 524 500	–
Talonsteuer-Rückl.	870 000	–
Arbeiter-Unterstützungsfonds	357 157	08
Gläubiger	131 883 328	79
Gewinn	16 148 000	35
	236 851 740	90

Berlin, den 26. Juni 1922.

Die auf 6% für die **Vorzugsaktien** und auf 30% für die **Stammaktien** festgesetzte Dividende gelangt **sofort** in **Berlin** bei der **Deutschen Bank**, bei dem Bankhause **Jacquier & Securius**, in der Steckbahn 3/4, bei der **Gesellschaftskasse**, Potsdamer Strasse 127/128 zur Auszahlung.

Engros. Export.

Damenstrümpfe, Herrensocken

in Seidenflor, Flor und Baumwolle wieder große Posten greifbar.

Georg Levi,

Direktenstr. 45, a. Bhf. Börse.
Verkauf nur am Lager.
Muster werden nicht versandt.

Anbiete

ca. 400 Propeller-Blöcke
ca. 1000 Hand-Luftdruckpumpen
10902 Mtr. Kupferlitze, 2×1,5, schwarz,
Max Wolte, Kanzowstr. 6. Humboldt 6190.

Ia Böhmischen Portland-Zement

sofort Kahn Berlin preiswert zu vergeb.
Industria, Berlin, Charlottenstr. 66.
Telefon: Zentrum 7635.

Günstiger Verkauf!

7 Bohrmaschinen von 15 bis 60 mm bohrend, 35 Elektromotore von 1/16 bis 17 PS., gebraucht, Parallelschraubstöcke, neu, in verschiedenen Backenbreiten.

Funde & Co., Berlin SO. 26.
Oranienstr. 6.

Sporthauben

prompt lieferbar.
Wochenproduktion üb. 1000 Gros
Goldbach & Lederer
Abt. Hautkonfektion
Mannheim.

---

1 Posten Damengarderobe,

hocheleg. mod. Pariser Modelle, geschl. abzugeben. **Kahl**, Weinbergsweg 1.

Schweineschmalz.

Abnehmer gr. Quantit. rein. ung. Schmalz ges. **Weiß**, Wilm., Kaiserpl. 15.

Chirurgische Instrumente zu Ausnahmepreisen.

Wir offerieren ab Lager größere Posten **chirurgische und zahnärztliche Instrumente** in erstklassigen Fabrikaten, u. a. komplette **Sammelbestecke, Aspirationsspritzen, Steierbestecke, Trepanbestecke, Hauptbestecke**, alles in Kästen vorschriftsmäßig eingebaut.
Bestauf nur an **Selbstkäufer.** Vorratslisten auf Wunsch.

Metallwarenfabrik Aluminia, Dortmund.
Fernruf 4652 und 5355.

Ca. 1000 Stück

Schwing-Pflüge

erstes Fabrikat,
fabrikneu, sofort
ab Lager kon-
kurrenzlos billig
abzugeben.

Felix Grundig,
Landw. Masch. und Kraftfahrzeuge,
Zweigniederlassung.
Pestalozzistr. 51. Wilh. 1780.

Prima Nähgarn

fabriziert und hat laufend große Posten abzugeben.

C. Hotzblatt, Nähfadenfabrik.
Berlin S. 14, Alte Jakobstr. 34/35.

Taschenbriefwagen (ges. gesch.) **Neu!**

Ein neuer Reklame- u. Exportartikel.

Wiegt gar. genau b. 500 g bzw. 16 ounces. Mit Firmeneindruck als vornehmst. Präsent-Muster fl. vern. M. 45 fr. Gross, Versp. ges. **F. Danziger, Abt. 2, Berlin W. 57,** Stef. 9093.

Größere Mengen

S.M. Schwarzbleche

1–4 mm in Lagerformaten abzugeben. Anfr. an **Nauis & Frankfurther, SO. 16,** Köpenickerstr. 49. Mpfl. 16344 u. 45.

Günstige Gelegenheit für Export mit Ausfuhrbewilligung.

Großes Lager in Schrauben, Muttern, Nieten, Bolzen, Spannschlössern, Motorersatz- und Flugzeugzubehörteilen, Steuerrädern, Kühlwasserthermometer, Oel-, Benzin-, Wasserpumpen, Fliegergurte, Beleuchtungen, Hand-, Bord- und Sottlenlampen usw. weit unter Tagespreis abzugeben.

Viktoriaspeicher, Berlin,
Köpenicker Straße 24a.

Etwa 25000 kg. Wertzeugstahl
in den Dimensionen 90–165 mm, rund, u.
etwa 1500 kg. Maschinenstahl
in den Dimensionen 55–105 mm, rund, zu billigem Preise zu verkaufen.

Feinbau Maschinen-Aktiengesellschaft, Bln.-Friedenau, Bennigsenstraße 23.

In ca. 10 Tag. greifbar zu verkaufen

4200 Miethämmer engl. Modell ohne Stiel
2000 Kesselsteinhämmer ohne Stiel
1690 „ mit Stiel

auch f. Exp. inkl. Ausf.-Crt. Anfragen unter **Nr. 5618** an **Annoncen-Expedition H. Giess. Wiesbaden.**

2700 Dtzd. eiserne **Ess- u. Teelöffel.**
Dtzd. 6,00 **Mk.**
2000 **A. E. G.-Sicherungselemente,** 1polig, weit unter Tagespreis.
R. Reder, Friedenau,
Bennigsenstraße 7.

Engros — Export.

Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Strickkrawatten.
Stets große Posten. - Lagerbesuch lohnend
M. Gold, Berlin, Klosterstr. 10.

Schweitzer & Oppler

Neue Lagerkessel und Behälter
für Benzin- und Oellagerung
sofort ab Lager lieferbar
Abt. Kessel- und Behälterbau
Berlin-Borsigwalde

Reparationskommission

(Bureau de Liquidation du Materiel de Guerre)
BERLIN SW. 11
Prinz-Albrecht-Str. 9.

Die obengenannte Kommission hat zeitweise grössere Posten

Stahl und Eisen

und andere Metalle sowie verschiedenes

Kriegsmaterial

zu verkaufen.

Auskünfte, betreff. verkäufliches Material, erteilt das Empfangsbureau der Reparationskommission.

Für Berlin nur mündliche Auskünfte daselbst.

---

500 Stck. gerahmte Schaufspiegel, Leiste eiche braun ged., 1½" breit, mit Pappröckwand, 21×27 cm
250 „ do. 42×27 „
250 „ do. 25×15 „
sofort abzugeben.

Berliner Glas- und Spiegelmanufaktur, A. G., Berlin C. 25. Münzstr. 24.

Schnürsenkel m. patentamtl. gesch. Verschluß, einzig konkurrenzlos **Bezirks- od. Generalvertreter ges. „Simplex"**, schnürbandwerke, Leipzig, Zweib. Berlin Reichenberger Str. 184, II l.

Großabnehmer

für **Heu** und **Stroh** gesucht.
F. Stark, Stettin, Pionierstraße 60.

National-Reg.-Kassen,

gebraucht, mit Ausfuhrschein vereinbart.
Bäßler, Berlin, Potsdamer Str. 93.

---

200 000 Stück Zwiebackbeutel,
neu u. einmal gebraucht, sofort lieferbar abzugeben.
Hermann Fricke, Magdeburg,
Königstraße 22.
Tel. 7080.

Winter-Ulster,

größere Posten preiswert abzugeben.
Brahl & Co., G. m. b. H., Berlin,
Neue Königstr. 85, Tel.: Alexander 2982.
Telegr.: Coprahlins, Berlin.

Exporteure.

1500 Milchseparatoren, 10 l/Std. sofort greifbar. Angebot unter E. S. 2070 an **Rudolf Mosse,** Mosseplatz.

Ca. 4000 Paar gefucht. Haus- und Dachdecker - Schuhe, Stoff m. Hanfsohle, Stiefel.
A. Benatz & Co., Berlin - Steglitz, Rhonestr. 26.

Fuhrwerkswaage,

Langwg. - Kantt., gebr., aufgeaechtet, Tragf. 10 Tonnen Brücke 1,80×3,10 m, Druckapp., Pendelbr., preisw. verkfl.
G. Wagner, Berlin SO., Köpenicker S. 71.

Theodolite

billig verkäuflich.
Schaufl, Hannoverschestr. 3.

Schrott, Huf- u. Eisenhandlg., ca. 10000 Ko. in Kist. zu verk. Schr. Anfr. an **Haas** Eberfelder Str. 36.

Ca. 500 000 Inf.-Schlafstief. i. Transit sofort gel. Preise verkauft. 500 verfüg. Militärtuche sehr gut erh., à 55 M., ca. 420 M. Zeltstoffe durchtropf., à 310 M. Eilofl. u. **C. P. 114** an **Rudolf Mosse, Königsberg. Pr.**

Zephirwolle

zum Sticken Marke „Taubenwolle", 20000 Döschen à 10 Meter in viel. schön. Farben sofort greifbar.
Maljarewitsch, Berlin-Wilmersdorf, Westr. 38.

S.M.-Bleche 3 mm

ca. 16 To., gibt ab
Schaufl, Hannoversche Str. 3.

Federhammer,

neu, 50 kg Bärgew. sofort billigst.
Karrofferiefabr. „Königstadt", Greifswalderstr. 81.

Bandstahl,

neu, verkauft. Anfragen unter
S. O. N. 574 an **Rudolf Mosse,** Wiener Str. 1—6.

Leinöl-Schmierfett 38/40 %, 3000 Kg. greifbar, 37,50 M. **Wagner & Co.,** Berlin, Charlottenstr. 22.

Zellschuhe-Hausschuhe 36–43, 750 Paar, geschloss. 15 000 Mk.

Hölzer, Steglitz, Schildhornstr. 67.

Gas- u. Siederohr, verz. u. Grobbleche, Spelsepumpe und Bassin verkauft
Compart, Rappelallee 38, Humboldt 954.

Fleischhacker

1000 Stck. feinverzz. 5, 8, 10, 2000 halbfert. Messer, Schieben usw. sof. zu verk.
Baer, W. 30, Eisenacherstr. 34.

Coltenne, wss. Kleidungsstoffe, greifbar, verkauft
E. Blank, Stettin, Elisabethstr. 71.

Ca. 1000 Meter **Etamine** versch. Muster, 80 cm br., verkauft
E. Blank, Stettin, Elisabethstr. 71.

Cheviots, r. Wolle, alle Breiten, verkauft
E. Blank, Stettin, Elisabethstr. 71.

---

1 Deutzer Sauggasanlage 1906 geliefert, 25/27 PS.,

mit Generator für verschiedene Brennstoffe u. Teerabscheider, sofort zum Preise von Mk. 125 000.— lieferbar. Besichtigungen unter **A. J. 241** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Ca. 1100 qm 4/4 rhein. Glas, III. Sorte, 60—120 addiert, in Kisten verpackt, ab Lager Mannheim sofort zu verkaufen.
Preisangebote an **Oskar Schindhelm,** Ing. Leipzig, Wiedestr. 21, I.

Eine fabrikneue, fahrbare Heissdampf-Hochdruck-Lokomobile

Lanz ULQ., 16/32/42 PS., 12 Atm., Marke 460 000.—, sofort zu liefern. Bestellungen unter **A. K. 242** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Zündkerzen,

beste Marke, ab sofort. Jahr. Bedarfsangabe an **J. P. Lampl,** Stuttgart, Hospitalstr. 3.

Bess. Herren-u. Burschen-Konf. Anfertigung von eingelandt. Stoffen. Erstklassige Verarbeitung. **Mechanische Kleiderfabrik,** Steglitzerstr. 21.

Verbindung gesucht mit großen Abnehmern

für eine **Partie** von

ungefähr 200 000 cbm

Buchen-, Eichen- und Weisskloz.

(Der Preis ist sehr viel unter dem Wert.) Zu liefern in Rundholz oder gesägt. Fällung und Abnahme in gefror. Holze a. d. Mas-Ems. **D. Y. Alta, Amsterdam.**

Blechverkauf.

8 tons Ausschussstahlbleche, 0,5 mm, 10 tons Stückbleche S. M., 3 u. 4 mm, 6 tons lackierte Munitionsdeckel sowie Schrott zu verkaufen preiswert
Haelbig & Co., Berlin S. 59, Diefenbachstr. 37. Mpl. 2079, 6492, 15713.

Arbeiterschürzen

aus guim. Leinen, doppelt, Gr. 80×100 **feuersichere Zuchaudecke** größere Quantitäten abzugeben.
Glaß, Berlin O. 27, Schillingstr. 9.

Gelegenheitskauf! 4 Stck. elektr. Lichtbäder, neu u. voll. kompl., 50 % unter Preis verk. **Bieber,** O. 34, Alex. 3784.

Speise- u. technische Fette.

Gute dänische Firma, die ca. 40 dänische u. schwedische Schlächtereien vertr., sucht solide, feste Abnehmer in all. Fettstoff. Speisefett in Blas. u. Fässern, Speisetalg usw. Techn. Fettstoffe: Schweinefett, Pferdefett, Talg usw. jeder Art. Man wende sich an Herrn **Walter Lüdke, Friesack** (Mark) oder an die Firma **Johannsen & Macholm,** Frederiksbergvade 6, **Kopenhagen B.** Ein Inhaber d. Firma ist i. Juli in Deutschland.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Kugellager kauft ständ. Schönwerk, Bln. 18.

Briefmarken, Seriöser Kaufmann wünscht größere od. kleinere Mengen Briefmark. zu kauf. Korrespondenz franzöisch, spanisch und portugiesisch.
Luiz Silva Nunes, 6 Rua Sta Justa 5°, **Lissabon** (Portug.)

D. d. Blechstreifen, nicht unter 45 mm breit, desgl. blankes Bandeis, 100×0,5 mm nicht **Nummel,** Metallwarenfabrik, Köpenicker Str. 147. Mpl. 7171.

Schreibmaschine alt oder neu, von Privatmann zu kaufen gesucht. **Kraft,** Berlin, Neue Jakobstraße 1/3.

Alteisen kauft
S. Wolfram, Berlin SW 47, Möckernstraße (Anhalter Güterbhf.). Tel.: Stemplatz 14231.

Bleicherde!

Fabrik sucht Bleicherde laufend zu tauschen für Mineralöle und Fette. Off. unt. **J. F. 2023** an **Rudolf Mosse, SW.**

Spindelöl, Vaselinöl, Stearin

kaufen
Rebhuhz & Aechnitz, Chem. Fabr. Köpenicker Straße 8a.

Militär- und Fahnleder-Stiefel
kauft jeden Posten
Reicher, Waßmannstraße 11.

Schreibmasch. bringend gesucht. Eilangeb. **Römer,** Wilhelmstraße 139. Lützow 4479.

Rundeisen, roh, sucht **F. Bugge,** Brandenburgstr. 73.

Achtung!

Kupfer, Messing, Notguß, Blei, Zink, Aluminium, Eisen kauft jeden Posten. Angebote an
Otto Klein, Berlin, Bärwaldstr. 14.

Neue und gebrauchte Segeltuch-Bläne und Säcke

für jeden Verwendungszweck kauft laufend in jed. Menge **Sackgroßhandelsgesellschaft m. b. H.,** Betzenweiler, 8. Tel. Roden 9119. Telegr.-Adr. Sackgesellschaft.

Amerika

Billige greifbare nur größere Posten Galanterie- und Spielwaren, kleine Uhren aus Marmor u. Metall, Fernseher und Neuheiten in anderen Artikeln gesucht. Offert. unt. genauer Angabe der Quantität unt. **T. O. 1327** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Rathenowerstr. 3.

Messingkronenrohre,

flach gerieft 8×16 mm, flach glatt 7×12 mm, rund glatt gerieft 11 mm, rd. gerund. 10 mm, rund eng gerieft 10 mm 16,5 mm u. 23 mm, glatt rund 16,5 mm und 19,5 mm, Profilrohr Nr. 903 9,5×19 mm u. Nr. 904 11×15 mm,
alle Rohre mit 1 mm Wandung, suchen zu kaufen
Paul Meyer & Co., Berlin SO. 36, Gitschinerstr. 21.

---

6 Schnellnähmaschinen

für Oberhemden, **komplett,** in Betrieb stehend und Transport sofort.

---

4 Maultenschiffe

mit Antriebsmaschine für Herrenwäschefabrik. Gefl. Offerten m. Angabe des Fabrikats, Preis usw. an
Max Zlotnicki, Holzmarktstr. 8, III.

Suche günstig zu kaufen

Stoffe u. Zwirnen, Mützen-, Gummi-, Fettdahn- u. Radfahrer-Deckmäntel, neue Schaftstiefel, Schuhe **kauft Koltermann,** Berlin-Lichtenberg, Weißenburgstraße 3.

Amerika-

nische Leder-Jackenposten, neue u. gebr. Gabardin, Velour, Hemdentuche, Futterstoffe. Auf Wunsch komme auch auswärts.
Seppel, Charlottenburg, Kantstr. 65, Wilhelm 4666.

---

1 Kochkessel

mit Kohlenfeuerung 250–300 Liter, neu oder gebraucht für Kantine zu kaufen gesucht. Offerten mit ausführlicher Beschreibung und Angabe des Preises und der Lieferzeiten unter **J. G. 5659** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Wir suchen zu kaufen

200 000 Wollecken, 200 000 Militärmäntel (event. gebraucht)
200 000 Paar Handschuhe.
Nur bemusterte Offerten von Fabrik- oder Lagerbesitzern erbeten.
Genossenschaft „Frohsinn", e. G. m. b. H., Charlottenburg, Königsweg 34.

Holzschuppen

verschiedener Größen zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeichnungen an
Philipp Mühsam,
Berlin SW. 68,
Allegandrinenstraße 11.

Amerikanische Firma

wünscht Preislisten f. Feldgläser, Optik waren, Aluminiumwaren, Toilettenartikel und Weihnachtsspielsachen. Offert. u. **D. E. 2391, Rudolf Mosse, Dresden.**

Güterhaltene Kisten
kauft sofort **Düsdorf 2193.**

Sport-Haarnetze.

Erstklassige Abnehmer von leistungsfähiger erzgebirgischer Posamentenfabrik gesucht. Ang. unt. **13435** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Heißdampf-Lokomobile.
Brauche eine gebrauchte, modernste Kondensation von 80—100 PS. Ausführliche Beschreibung, Angebot mit Preis an **S. Mikulich, Berlin N.,** Chausseestraße 34.

Dieselmotor

250–400 PS.

mit direkt gekuppeltem Drehstromgenerator, 50 Per., nur bestes Fabrikat und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an
Harald Hansson,
Berlin W. 57, Steinmetzstr. 35.

Lokomobilkessel,
80—40 qm Heizfl., 8—10 Atm. Betriebsdr. in gebr., jed. gut erhalt., betriebsfähigem Zust. zu kauf. gesucht. Gefl. Fertigfikatsangebote, Ang. d. Besichtigungsortes erbet. an **Tankanlage Hannover, Magdeburg,** Industriegelände.

Lokomobilkessel, 40 qm Heizfl., 8 Atm., liegend, gebraucht, sucht **Ing. R. Ellingen, Berlin-Friedenau,** Wilhelmshöher Straße 18/19.

Futterstoffe

u. all. Art Zutaten f. Herren-Garderobe, Sport- u. Berufskleidung, sucht Spezialfabrik **Goldmann & Löw, Berlin,** Mendelssohnstraße 1.

Neuheiten,

prompt lieferbar zum Export nach Canada sofort gesucht.
Einkäufer 8 Tage hier.
Ing. O. Loeser,
Berlin NW. 7, Unter d. Linden 36.
Tel.: Zentrum 3751.

Schlemmkreide,

Rügener, ausfuhrfrei, kauft jedes Quantum
A. Taussig,
Prag-Karolinenthal, Podebradova 5.
Telegrammadresse: **Taussig, Karlin 47.**

Ein Käufer großer Posten

Wolle u. Roßhaar

Offerten mit Muster an
Ludwig Plaire, Kochen, Friedrichstr.

Größeren Posten gut erhaltener

leere Bahnkisten

abzugeben. **A. W. Fabor,** Friedrichstr.

Einige gebrauchte regelspurige

15 to gedeckte Güterwagen

nach Staatsbahnnormalien mit mögl. groß. Ladefläche
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **B. N. W. 1909** an **Ala-Haasenstein & Vogler,** Berlin W.

Gebrauchten, gut erhaltenen

Dampfkessel

von 150 bis 200 qm H.-F., mindestens 6 Atm. lauf.
Industrie-Gesellschaft Neukölln G. m. b. H.,
Neukölln, Bergstr. 102/106.